

Vom 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags

Einigen Freid für die Hefle: 15 Bfg. für totale Wajigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Wajiger“ in einhelliger Seilern; 20 Bfg. in davon abtreibender Seilern, sowie für alle übrigen (totale) Wajigen; 30 Bfg. für alle einhelligen Wajigen; 1 Ktt. für totale Wajigen; 2 Ktt. für einhelligen Wajigen. Ganze, halbe, drittel und vierter Seilern, durchgehend, sind besonders Berechnung. Die wiederholter Räumern zurechnender Wajigen in hohen Wajigen durchgehend sind besonders Berechnung.

Abgabe: Für die Abgabe-Zeit bis 12 Uhr
Berliner Redaktion des Westfälischen Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788.
Für die Aufnahme von Anzeigen an werbende Stellen
Lagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 289. • 61. Jahrgang.

Ein gewisses Unbehagen geht auch durch die Reihe der Delegierten, als Mrs. O. S. B. Belmont (die geschiedene Frau Wm. K. Vanderbilt) und ihre Tochter, die Herzogin von Marlborough, in prächtiger Abendtoilette auf der Tribüne des Kongressvorstandes erscheinen und Platz nehmen. Man ist den beiden Damen, die der Frauenbewegung reichlich Geldmittel zur Verfügung stellen, gewiß sehr dankbar, aber man hat nicht viel persönliche Sympathie für sie übrig. Besonders in den Kreisen der berufstätigen erwerbenden Frauen nicht. Diese findet man hier besonders am Puffertisch vertreten. In ungemessiger Menge gereicht, sieht man hier mehrere Dutzend Journalistinnen aller Jungen, darunter einige Schriftstellerinnen von Namen, eifrig ihre Notizen über die

Deputiertenkonvention wurde ein Gesetz votiert, welches die Ausführung von Verbesserungen an dem kleinen Hafen von Figueira da Foz gestattet. Ebenso wird die Regierung beim Hafen von Viana do Castelo arbeiten und sie denkt auch daran, die Häfen von Portimao und Lagos in der Provinz Algarve zu verbessern. Schließlich kann man noch, als weiteres Zeichen des Tätigkeitstriebs, welcher sich im Lande zeigt, das erfolgreich bemüht ist, seine wirtschaftliche Entwicklung zu heben, den Umstand anführen, daß der Gemeinderat von Setubal auf eigene Kosten Vorstudien zur Verbesserung seiner Hafen-Anlagen machen läßt, weil von dem eifrig geförderten Eisenbahnbau im Sado-Tale eine große Verkehrssteigerung zu erwarten ist, denn die Linie wird natürlich zum Transport der in jeder Region in Menge zutage geförderter Mineralien dienen.

Antonio Macieira schließt seinen Aufsatz wie folgt: „In kurzen, aber genauen Zügen sehen die Feiern von „Nord und Süd“ hier einen kleinen Teil der Arbeit der portugiesischen Republik, welche dem Lande ein neues Leben des Fortschritts gegeben hat, das in jeder Beziehung im lebhaften Gegensatz zur früheren moralischen und sozialen Desorganisation steht. Stolz können die Portugiesen sagen, daß schließlich in irgend einem Teile der Welt eine neue Regierung je auch nur die Hälfte dessen vollbracht hat, was diese Republik in so kurzem Zeitraum auszuführen imstande war. Die lange Vorbereitung, welche die republikanische Partei früher hatte, ehe sie das Ruder ergriff, war der Anlaß zur Entfaltung aller nationalen Kräfte, als das Volk sich von einer apathischen, unwillig getragenen Herrschaft befreit sah. Noch einige Jahre angestrengter Arbeit werden aus unserem Lande ein vollständig neues Portugal machen.“

In nicht allzu langer Zeit werden auch alle Wohlmeinenden, die mit ehrlichem Sinn und von Gerechtigkeitsliebe getragen unserem Lande Aufmerksamkeit schenken, diese Hoffnung auf ein neues Portugal erfüllt sehen.“

So der Wortführer der portugiesischen Republik. Wir können nur herzlich wünschen, daß er recht behalten möge.

Deutsches Reich.

* Der Minister des Innern zur Welfenfrage. Zur Welfenfrage hat sich auf dem Festessen in Hannover das aus Anlaß der Einweihung des neuen Rathauses stattfand, auch der Minister des Innern v. Dallwitz geäußert. Nach dem „Hannoverschen Courier“ führte er aus: Heute nun, wo durch den von den erlauchtesten Sprossen der Häuser Hohenzollern und Braunschweig-Lüneburg jüngst geschlossenen Eheband diesen Gegenseiten der Boden vollends entzogen ist, wo auch diejenigen, die bisher gewollt abseits standen in anerkennendem Hader mit den Entscheidungen der Weltgeschichte, füglich nicht länger mehr der Einsicht sich verschließen können, daß diese schöne Provinz ein lebendiges, für alle Zeiten unentzerrbares Glied des preussischen Staates ist, da müßten auch die Wege geebnet sein zur Zusammenfassung aller Kräfte in Stadt und Land zu gemeinsamer Arbeit für Stadt, Provinz und Vaterland.

* Die Strombeiträge. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht Bestimmungen für die Strombeiträge, die der Bundesrat unter dem 17. Juni auf Grund des Gesetzes über den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffahrtsabgaben erlassen hat. Danach wird der Strombeitrag vom Vorstehenden mit Zustimmung des Verwaltungsausschusses beauftragt, und zwar, wenn der Verwaltungsausschuß es verlangt, mindestens aber einmal im Jahre. Die Tagesordnung muß den Mitgliedern des Strombeitrags, von dringlichen Gegenständen abgesehen, drei Wochen vor dem Sitzungstage mitgeteilt werden. Das Recht des Verwaltungsausschusses, Vertreter in den Strombeitrags zu entsenden, bezieht sich auch auf Sitzungen, die unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden, und auf Sitzungen von Ausschüssen. Die Kosten der Geschäftsführung des Strombeitrags sind aus der Stromkasse zu bezeichnen. Die Entscheidung darüber, ob und inwieweit den Mitgliedern des Strombeitrags für die Teilnahme an den Sitzungen eine Entschädigung aus der Stromkasse gewährt wird, behält sich der Bundesrat noch vor.

* Was die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten kosten. Interessante Enthüllungen über die sozialdemokratische Agitation für die preussische Landtagswahl wurden auf der Generalversammlung des Verbandes der sozialdemokratischen Wahlvereine von Groß-Berlin gemacht. Der Verband hatte die Kosten auf 80 000 M. veranschlagt. Man überschritt

diesen Betrag jedoch und verbrauchte insgesamt 112 298 M. Da auf Groß-Berlin 10 sozialdemokratische Landtagsabgeordnete entfallen, so kostet der Partei jeder Abgeordnete 11 229 M. Dabei hat sich der Verband in große Schulden fügen müssen: 27 263 M. konnten bezahlt werden, der Rest von rund 85 000 M. ist noch nicht beglichen und wird jedenfalls mit einem einmaligen außerordentlichen Beitrag der Mitglieder gedeckt werden. Der Verband zählt gegenwärtig 118 798 Mitglieder, so daß jedes Mitglied rund 65 Pfennig für die Wahl nachgezahlt haben wird.

* Das erste Mittelstandssanatorium, welches anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers durch Zusammenwirken des Roten Kreuzes mit der Reichsversicherungs-Anstalt für Angestellte ins Leben gerufen worden ist, wird am Sonntag, den 29. Juni, in Höhe nymphen dem Betriebe übergeben werden. Es ist für adäquat versicherte und nichtversicherte weibliche Angehörige des Mittelstandes bestimmt und wird mit Genehmigung der Kaiserin den Namen Kaiserin-Auguste-Viktoria-Sanatorium erhalten.

* „Undeutsches“. Man schreibt uns: Ich habe Ihre Notiz unter „Undeutsches“ gelesen und die Erwiderung der betreffenden Firma erwartet, die dem Sinne nach zweifellos berechtigt ist. Höchst tadelnswert ist indessen ihr Hinweis, daß sie für Ausfuhrgehalte „selbstverständlich“ fremdsprachige Aufschriften führe. Es ist bekannt, daß der spezifisch deutsche „Scandalismus“, sich auf Grund der Verleugnung und Herabsetzung der Muttersprache bei anderen Völkern gut einzuführen, in Deutschland leider immer noch weit verbreitet ist. Daß eine solche unwürdige Liebesdienstleistung trotz talfräftigster Belämpfung geradezu aber als „selbstverständlich“ bezeichnet wird, fordert schärfsten Tadel und Mißbilligung heraus.

* Industrie und Auslandspreffe. Der Bund der Industriellen schreibt: Die einseitige Beeinflussung der ausländischen Presse durch bestimmte französische und englische Nachrichtenbüros macht sich seit langem auch für unsere überseeischen Geschäftsbeziehungen und für den Absatz deutscher Erzeugnisse immer nachteiliger bemerkbar. Die deutsche Industrie hat daher Anlaß, einer größeren Einflussnahme Deutschlands auf den internationalen Nachrichtenendienst vermehrte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der Bund der Industriellen hatte bereits am 16. April d. J. in seiner Ausschussung die Forderung ausgesprochen, daß auch vom Reich Mittel für eine Verbesserung und Vervollkommenung des internationalen Nachrichtenendienstes zur Verfügung gestellt werden, und zwar möglichst auf der Grundlage der Errichtung eines Deutschen internationalen Nachrichtenbüros. Die Vorstandssitzung des Bundes der Industriellen am 25. Juni wird weitere Schritte in dieser Angelegenheit beschließen.

* eh. Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. In Anwesenheit von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden trat in Breslau die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zu ihrer Jahresversammlung zusammen, die von interessierten Persönlichkeiten aus allen Teilen des Reiches zahlreich besucht war. Nach den offiziellen Begrüßungsansprachen referierte Dr. Marcuse (Ebenhausen bei München) über das Thema „Geschlechtskrankheiten und Bevölkerungsproblem“. Nach dem Redner hat die Schwierigkeit der Lebensführung und der Daseinsverhältnisse den Gedanken der Selbsthilfe ausgelöst und damit zur Kleinhaltung der Familie geführt. Neben dieser gewissen Kinderbeschränkung kommen als Momente bei sinkender Bevölkerungszahl noch die Kindersterblichkeit und die Geschlechtskrankheiten in Betracht. Die Verhütung der letzteren ist ohne Anwendung von Schutzmitteln undurchführbar. Korreferent Professor Blaschke (Berlin) betonte, daß Mittel, welche geeignet seien, die Geschlechtskrankheiten einzudämmen, auch dazu dienen, die Bevölkerungszahl zu heben. Professor Heller (Charlottenburg) sprach über „Geschlechtskrankheiten und Eherecht“. Er konstatierte, daß die deutsche Gesetzgebung genügend Handhaben biete, um dem gesunden Ehegatten die Lösung der Ehe auch in vermögensrechtlicher Beziehung in befriedigender Weise zu ermöglichen. Dasjelbe gelte für einen gesunden Verlobten. Daselbe Thema behandelte Landgerichtsdirektor David (Breslau) vom rechtlichen Standpunkt aus. Geschlechtskrankheiten schließen für den kranken Teil Erbschaftspruch für Aufwendungen aus, machen ihn aber dem anderen Teile gegenüber schuldenscheit. An die Vorträge schloß sich eine lebhafte Diskussion.

* Die 54. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure wurde in Gegenwart des Königs Friedrich August von Sachsen durch den Vorsitzenden, Reichsrat Dr. Ostf. v. Miller, am Montag im Zentraltheater zu Leipzig eröffnet. Eine besondere Bedeutung erhält die Tagung dadurch, daß einer Einladung des Vereins folgend, 800 amerikanische Gäste, Herren und Damen, Mitglieder der American Society of Mechanical Engineers, an derselben teilnehmen. Der

Regierungsvertreter, Minister Graf Bötticher, feierte die Ingenieure als Erzieher des Volkes zu Fleiß, Gründlichkeit und Energie. Große Leistungen zogen größere Aufgaben nach sich, der Ingenieur solle mitarbeiten an der Entwicklung der modernen Kultur. Er feierte die Technik als die Führerin der Herrschaft über die Welt, unter gleichzeitiger Wahrung der Ehrfurcht für das Leben, seine geheimnisvollen Kräfte und seinen ewigen Ursprung. Geheimrat Förster, Rektor der Technischen Hochschule Dresden, verbandete unter hürnischen Beifall der Versammlung die Ernennung des Königs zum Doktoringenieur ehrenhalber der Technischen Hochschule Dresden. Harnisch, der stellvertretende Vorsitzende der American Society of Mechanical Engineers, betonte, daß an Stelle der kriegerischen Kämpfe ein friedlicher Weltkampf geistiger und wirtschaftlicher Kämpfe getreten sei, worin jeder Erfolg als Ansporn diene. An der Versammlung nahm auch Graf Zeppelin teil, dem die Versammlung eine begeisterte Guldigung darbrachte. Graf Zeppelin dankte tiefbewegt dem König, der Technischen Hochschule, der Stadt Leipzig und dem Verein Deutscher Ingenieure. Nach Abendessen eines Guldigungsgramms an den deutschen Kaiser wurde die goldene Grashof-Denkmalmedaille dem amerikanischen Ingenieur Dr.-Ing. h. c. George Westinghouse in Pittsburgh verliehen. Westinghouse, bekannt als der Erfinder der Luftdruckbremse, ist der Begründer der Westinghouse-Gesellschaft, die heute über 50 000 Arbeiter beschäftigt, besonders bahnbrechend waren seine Arbeiten für die Entwicklung raschlaufender Kraftmaschinen und um die Einführung des Wechselstromes in den Vereinigten Staaten. Daran schlossen sich Vorträge von Professor Dr. phil. et LL. D. Lamprecht über die Technik und die Kultur der Gegenwart sowie ein Vortrag über die „Grundlagen amerikanischer Ingenieurarbeit“, der in Abwesenheit des Verfassers, des derzeitigen Vorsitzenden der American Society of Mechanical Engineers Dr. W. F. M. Gosh, verlesen wurde. Im Verlaufe der Sitzung überreichte der Vorsitzende des Ingenieurvereins den amerikanischen Gästen eine der American Society of Mechanical Engineers gewidmete, künstlerisch ausgestaltete Begrüßungsplakette. Am Nachmittag folgten die Teilnehmer einer Einladung des Rates der Stadt Leipzig zu einem Festkonzert im Gewandhaus, woran sich ein Festessen mit Ball im Zentraltheater schloß.

* 3. Deutscher Jugendwehrtag. Unter der Leitung des Generals der Kavallerie v. Pfuel tagt gegenwärtig in Kiel der 3. Deutsche Jugendwehrtag unter harter Beteiligung aus allen Teilen des Reiches. Als Vertreter des Generalstabes marschallt Hr. v. d. Goltz als Generalmajor Jung erschienen. Der erste Tag war der Besichtigung des Kieler Hafens und eines modernen Linienkriesschiffes sowie Vorführungen auf dem großen künstlichen Sportplatz gewidmet.

* Die Handwerkerkongress, die am 30. Juni und 1. Juli im Reichsamt des Innern zusammengetreten wird, wird sich mit Vorschlägen wegen Abänderung des Handwerkergesetzes von 1897 beschäftigen.

* Der Reichstagsverband für Frauen trat in Düsseldorf zu seiner 6. Generalversammlung zusammen, die von zahlreichen Vertreterinnen aus allen Teilen des Reiches besucht war. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß im vergangenen Jahre über 87 000 Reichstagsfälle in den Reichsanwaltschaften des Reiches zur Entscheidung kamen. Neue Anwaltschaften sind geplant für Straßburg und Wiesbaden. Hieran schloß eine Resolution zur Annahme, wonach die Verfassung der Lebensbedürfnisse der Frauen über die bisherige Beratung des Reichstages über das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz auf seine in einer Petition niedergelegten Wünsche keine Rücksicht genommen wurde, daß also bisher aus dem Entwurf nichts geändert worden ist, der die deutsche Frau durch ihre Verheiratung ihrer Selbständigkeit in Bezug auf Erwerb und Verlust ihrer Staatsangehörigkeit beraubt. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetragen. An erster Stelle sprach Frau Camilla Jellinek (Düsseldorf) über das Thema „Moderne Vaterschaftspflege“. Die Rednerin skizzierte die gesellschaftlichen Verhältnisse in den einzelnen Ländern und verlangte als beste Verhütung die Einführung von öffentlichen Vorkursen an uneheliche Mütter. Wenn der Staat sich der Mütter und der Kinder annähme und die Mütter, unter Androhung des Verlustes des Wohlbefindens der Mütter, aus gelegentlichen Geldern wieder zurückzahlen, so werden sich die wichtigsten dieser Pflicht im späteren Alter entziehen. An zweiter Stelle sprach Dr. Böh (Düsseldorf) über die Wichtigkeit von Willenserklärungen, die unter dem Einfluß vorübergehender Störungen der Geistestätigkeit abgegeben werden. Frau Jellinek behandelte dann das Thema der Reichstagsarbeit. Schließlich behandelte noch Frauheim Meyer (Danzig) die Einzelheiten und Normalitäten des Wahlverfahrens. Um die Ideen des Verbandes nach außen hin zu propagieren, fand eine öffentliche Volksversammlung statt, in der Frau Bennet (Halle) das Thema „Die Frau als Reichstagsarbeit“ behandelte. Der zweite Verhandlungstag begann mit einer geschlossenen Sitzung am Vormittag, in der ein Satzungsentwurf und verschiedene Anträge befriedigend erledigt wurden. Nachmittags sprach zunächst Frauheim Meyer (Halle) über „Anleitung von Juristinnen“. Sie betonte, daß diese Anstellung von Seiten der städtischen Behörden nach dem Beispiele Roms am besten der städtischen Verwaltung der Reichstagsarbeit. Die schließliche Tätigkeit der Reichstagsarbeit und Frauen-Reichstagsarbeit behandelte Frau Julie Salinger (Dresden). Abends fand eine öffentliche Versammlung statt. Frauheim Meyer

(in der Regel langweiligen, geschäftlichen Fragen betreffenden) Verhandlungen machen. Von Zeit zu Zeit verschwindet eine der Berichterstatterinnen, um den Versuch zu unternehmen, im Pressezimmer für ein Stündchen eine der beiden Schreibmaschinen zu ergattern. Selbst die Kleinere der beiden Schreibmaschinen, ein uraltes Braut mit altholländischen Geräuschen und der türkischen Eigenschaft, einen Buchstaben, und zwar fast den Buchstaben „e“ verloren zu haben, ist ein bezeichnendes Objekt. Natürlich steigen die Worte ohne e im Mund, und es soll uns nicht Wunder nehmen, wenn im nächsten Jahrhundert ein gewissenhafter Philologe eine merkwürdige Variante der Frauenliteratur von 1913 für die sanften dunklen Laute feststellen sollte.

Auch in übertragender, symbolischer Hinsicht steht der Organisation des Kongresses so mancher elementare e-Buchstabe. (Von dem hier und dort verlassenen Tüpfel auf dem „i“ gar nicht zu sprechen.) Immerhin kann aber im großen und ganzen der äußere Verlauf der gesamten Veranstaltung als befriedigend bezeichnet werden. Die Verhandlungen gehen in würdig parlamentarischer Weise vor sich und die bedenkliche Nähe des ungarischen Parlamentes scheint keine infizierende Wirkung gehabt zu haben; denn weder ist auf Mich Chapman geschossen worden, noch hat diese andersgeartete Delegierten durch die dienstlichen Pflichten mit Gabelstücken bearbeiten und von den Sitzungen ausschließen lassen. Andererseits hat natürlich der Kongress in idealer Hinsicht nachdrücklich befunden, keineswegs friedliebend um jeden Preis zu sein; einige Vereine hatten nämlich den Antrag gestellt, gegen die Gewalttaten der Suffragetten Stellung

zu nehmen; der Antrag wurde aber verworfen und zugleich wurde in einer Resolution dagegen protestiert, daß man den Hinweis auf die Kampfesart eines Teiles der Frauenrechtlerinnen als Argument gegen das Frauenstimmrecht gebrauchte; auch die Revolutionen und Revolten der Männer hätten nicht als Beweis gegen die Berechtigung des Manneswahlrechts gegolten.

Besonderes Interesse umgibt auf dem Kongress die Vertreterinnen solcher Länder, in denen das Frauenstimmrecht schon besteht. Auf Vorschlag der finnischen Delegation soll ein besonderer Zusammenschluß der politisch gleichberechtigten Frauen erfolgen. Die Regierungen Norwegens und der amerikanischen Staaten Kaliforniens, Oregon und Washington, haben einzelnen delegierten Frauen auch ein besonderes Mandat erteilt, als Regierungsvertreterinnen auf dem Kongress zu sprechen. Als besonders wirkungsvoll muß auch die Propaganda der „Internationalen Männerliga für das Frauenstimmrecht“ gelten; ihre Sonderführerinnen leiten der frühere ungarische Minister Georg (nicht Ladislaus) von Lukacs, der auch die ungarische Regierung und Hauptstadt vertritt. An den Verhandlungen der Männerliga nehmen unter anderen der greise englische Arbeiterführer Keir Hardie, der finnische Senator Rehelin, Hermann Bahr, der populäre Wuppertaler Kommunalpolitiker Dr. Vagtsch und der vielseitig interessierte ungarische Prälat und Abgeordnete Dr. Sieghart teil.

Natürlich kommt auch das gesellschaftliche Bedürfnis nicht zu kurz. Empfänge, gemeinsame Mahlzeiten, Rundfahrten durch die Stadt füllen die freie Zeit aus. In der Umgebung

der Reboute geht es ebenso wie in der Umgebung eines Hauptquartiers zu. Im bunten Durcheinander sieht man hier zu allen Tageszeiten Offiziere, Mannschaften und Schlachtenbummler dieser begeisterten Frauenarmee. Und um dem Wilde vom Hauptquartier zu bleiben: selbst Parteiführerinnen erlangen der Szene nicht. Ungarische Bauerfrauen sind es, die ihre Stickerien — bestellte Erzeugnisse der bäuerlichen Heimindustrie — den Damen aus England und Holland, Kanada und Australien anbieten. Drei ungarische Bauerinnen sind übrigens sogar als Kongressgäste dabei; sie hätten ursprünglich die Absicht gehabt, aus ihrer Heimat, aus Balnag-Moravos, zu Fuß nach Budapest zum Kongress, an dem man den Frauen Rechte gibt, zu kommen; die ungarische Vereinsleitung haben ihnen denn das Geld für die Eisenbahnfahrt gesandt. Mit den großen Erfolgen in bürgerlichen Kreisen liegen übrigens die Führerinnen der ungarischen Frauenbewegung im Ausland eben zu machen, — es gibt eben auch im Reiche des Heiles polenmische Dörfer.

Jedenfalls wird dieser Kongress, der so viele ernsthafte und hervorragende Vertreterinnen der modernen Frauenbewegung nach Budapest gebracht hat, dazu beitragen, die Erhebung des ungarischen Feminismus in europäischer Sphäre zu fördern. Andererseits wird auch die hier sich so offenkundig äußernde Proklamierung und Lebenslust dieses schamlos freudigen Landes auf die allgemeine Frauenbewegung in der mondialis ein gewisser abgöttisch-fäulnischer, gelegentlich sogar an den weltfernen Puritanismus englischer und amerikanischer Sitten erinnernder Zug unentfesselt und vielleicht nicht ohne günstigen Einfluß sein.

S. J. R. Gaudtifer (München) sprach über „Das Rechtsbewusstsein im Volk“, das sie an Hand ihrer reichen Erfahrung an zahlreichen Beispielen schilderte; schließlich stellte die Referentin die Forderung der Zulassung der Frauen zum Richteramt, insbesondere zu den Jugendgerichten, auf. — Mit Worten des höchsten Dankes an alle, die zum Gelingen der Tagung beigetragen hatten, schloß Frau Henneberg die viertägige Tagung.

Die Vereinigung für Staatsbürgerliche Bildung und Erziehung veranstaltet auch in diesem Jahre vom 11. bis 16. August Ferienkurse für Staatsbürgerliche Erziehung. Der Kursus gliedert sich an die von Universitätsprofessor Dr. Klein jährlich veranstalteten wissenschaftlichen Ferienkurse (über Naturwissenschaft, Pädagogik, Religionswissenschaft, Philosophie, Literatur, Kunstgeschichte, Vortragskunst usw.), die sich nach der Beliebtheit richten. Etwa 800 Damen und Herren aus den verschiedensten Berufsständen nehmen alljährlich an diesen Veranstaltungen teil; darunter zahlreiche Ausländer. Anmeldungen zu den Sonderkursen sind an das Sekretariat der Ferienkurse in Jena, Gartenstraße 4, oder an die Geschäftsstelle der Vereinigung, Charlottenburg, Gleisdorferstraße 19, zu richten. Die Vereinigung ist bereit, Urbesuche von Lehrern und Lehrerinnen nach Möglichkeit zu erleichtern. Sie wird die deutschen Unterrichtsbehörden auf die Kurse aufmerksam machen. — Drucksachen über Ziele und Arbeiten der Vereinigung versendet die Geschäftsstelle kostenlos.

Heer und Flotte.

Der letzte Kolbenkreuzer. Vor einigen Tagen ist der letzte Kreuzer „Königsberg“ außer Dienst gestellt worden. Mit ihm ist der letzte mit Kolbenmaschinen betriebene kleine Kreuzer aus der Hochseeflotte verschwunden, so daß sämtliche Aufklärungsschiffe ihres Verbandes nunmehr aus Turbinenkreuzern bestehen.

Die Schuldigen zur Strandung von S. M. S. „Blücher“. Das Kriegsgericht der Inspektion der Schiffsartillerie verurteilt den Kommandanten und den Navigationsoffizier des Rangekreuzers „Blücher“ wegen fahrlässiger Herbeiführung der Strandung des Schiffes während der Heimreise der Hochseeflotte zu drei und zu sechs Tagen Kamerarrest.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Goeben“ mit dem Chef der Mittelmeerdivision und S. M. S. „Straßburg“ am 23. Juni in Bräus; S. M. S. „Grille“ am 23. Juni in Wilhelmshaven (ab 21. Juni); S. M. S. „Hyäne“ am 21. Juni in Warnemünde; S. M. S. „Verte“ am 21. Juni in Wisby (ab 22. Juni); S. M. S. „Panja“ am 21. Juni in Goppot (ab 1. Juli).

Rechtspflege und Verwaltung.

Die neue juristische Prüfungsordnung. Das „Justiz-Ministerialblatt“ vom 20. Juni enthält in 65 Paragraphen eine neue Prüfungsordnung für Juristen. Zum größeren Teil enthält sie nichts Neues, sondern folgt nur in übersichtlicher Form die schon bestehenden Bestimmungen zusammen. Den Anstoß zu dieser „Sofistikation“ aber dürften doch die wenigen sehr wichtigen Neuerungen gegeben haben, die sich in der Verfügung vorfinden. Der „Kön. Jg.“ wird dazu geschrieben: Wenn diese Neuerungen auch unmittelbar in einem Zusammenhang mit den lebhaften Reformbestrebungen der letzten Jahre stehen, wie sie in dem Verein „Recht und Wirtschaft“ ihren Mittelpunkt gefunden haben, so wird man doch kaum fehlgehen, wenn man diesen Reformbestrebungen mittelbar die Urheberhaft an ihnen zuschreibt. Denn erst sie haben die Aufmerksamkeit der maßgebenden Stellen nachhaltig auf die Lücken und Mängel der bestehenden Einrichtungen hingewiesen. Der jetzige preussische Justizminister aber hat sich das große Verdienst erworben, die Reichen der Zeit sofort erkannt und sich in den Dienst des Fortschritts gestellt zu haben. Seine neueste Verfügung ist demgemäß nicht seine erste Reformtat, sondern steht nur das längst von ihm begonnene Werk fort. Die beiden wichtigsten Neuerungen der jüngsten Verfügung beziehen sich die eine auf die Ernennung zum Referendar, die andere auf das Affektorgramm. Die erste Neuerung führt eine Art numerus clausus für Referendare ein. Nachdem die §§ 23 und 24 der Verfügung bestimmt haben, daß der geprüfte Rechtskandidat bei einem Oberlandesgerichtspräsidenten die Ernennung zum Referendar nachsuchen, daß aber der Präsident aus besonderen Gründen das Gesuch ablehnen könne, insbesondere, wenn der Kandidat nicht nachweise, daß sein standesgemäßer Unterhalt für fünf Jahre gesichert sei, fährt § 25 fort: „Der Oberlandesgerichtspräsident hat das Gesuch auch abzulehnen, wenn in dem Bezirk mehr Referendare, als bereits ernannt sind, nicht ausgebildet werden können.“ Zum mindesten wird nun, nicht ausgebildet werden können. Die Bestimmung trägt den Wünschen Rechnung, man möge möglichst frühzeitig die Bewerber auf die Hindernisse der juristischen Laufbahn aufmerksam machen, damit sie noch rechtzeitig ohne die großen Opfer und Härten, die der heutige Zustand mit sich bringt, zu einem anderen Beruf überzugehen veranlaßt werden. Schon heute besteht die Praxis, Referendare an ein anderes als das von ihnen gewünschte Landbezirk zu überweisen, wenn an dem letzteren schon überfüllung herrscht. Auch diese Praxis hat mittelbar die Wirkung einer Verteuerung der Vorbereitungszeit und übt dadurch manchmal einen Druck zum Ausscheiden aus dem Justizdienst aus. Die neue Verfügung bestimmt nun im § 28, daß sogar die Überweisung in einen anderen Oberlandesgerichtsbezirk erfolgen könne. Die Wirkung der Verteuerung wird naturgemäß dadurch noch verstärkt werden. Aber auch abgesehen davon dürfte sie auf manchen Referendar einen Druck zum Ausscheiden ausüben. Denn nach den neuen Bestimmungen ist ja kein Präsident mehr zur Annahme von Referendaren auf Grund der Referendarprüfung verpflichtet, wie es bisher als selbstverständlich betrachtet wurde. So lange nun der eine Oberlandesgerichtsbezirk überfüllt, der andere noch aufnahmefähig ist, hat der Referendar ja nur damit zu rechnen, daß er aus dem ihm genommenen überfüllten Bezirk, z. B. Köln, in den ihm günstigere Verhältnisse zu erwarten sind, abzuwandern vermag. Aber der Zustand so sehr zu, daß alle Bezirke gesättigt sind, so fällt auch dieser Ausweg für ihn weg. Erklären alle Oberlandesgerichtspräsidenten, daß sie keinen Platz mehr haben, so bedeutet das für ihn die Entlassung aus dem Justizdienst. Man wird sein Augenmerk darauf richten müssen, welche statistischen Wirkungen diese neuen Bestimmungen haben werden. Für die vor dem Affektorgramm stehenden Referendare aber ist der § 33 der Verfügung von besonderer Wichtigkeit. Denn er führt die Klausuraufgaben auf die für die Große Staatsprüfung ein, während sie für die juristische Prüfung schon seit einigen Jahren in Kraft stehen. In den bisherigen schriftlichen Arbeiten soll die Bearbeitung zweier Rechtsfälle nach Altem unter Aufsicht treten. Der § 36 bestimmt: 1. Der Termin zur Bearbeitung der Rechtsfälle findet in Berlin an zwei aufeinanderfolgenden Wochentagen statt. 2. Die Rechtsfälle werden nach Abschriften von Altem bearbeitet. Sie sind in der Regel verschiedenen Rechtsgebieten, der eine ist dem Privatrecht zu entnehmen. Für

jeden Rechtsfall wird eine Frist von fünf Stunden gewährt. 3. Die Bearbeitung besteht in dem Entwurf der Entscheidung, die von der mit der Sache befaßten Justizbehörde zu treffen sein würden (z. B. Urteil, Bescheid, Verfügung, Anordnungsbescheid). Die Entscheidung ist zu begründen. 4. Dem Referendar werden die erforderlichen Gesethestexte und, nach Bestimmung des Präsidenten, Handkommentare zur Verfügung gestellt; die Benutzung anderer Hilfsmittel ist nicht gestattet. Im § 57 wird bestimmt, daß von den vier schriftlichen Arbeiten mindestens eine ausreichend sein müsse, sonst sei die Prüfung für nicht bestanden zu erklären. Auch das ist eine Neuerung, insofern als bisher niemals allein auf Grund der schriftlichen Prüfung die Prüfung als nicht bestanden erklärt wurde, sondern theoretisch ein Ausgleich durch hervorragende Leistungen in der mündlichen Prüfung möglich war.

Das Reichstaatsangehörigkeitsgesetz, das im Reichstag noch in dritter Lesung zu beraten ist, dürfte infolge der Geschäftsfrage vor der Vertagung nicht mehr verabschiedet werden.

Post und Eisenbahn.

Der Verband der Bahnpostkassen und Eisenbahnunterassistenten hielt in Danzig unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder seinen 11. Verbandstag ab. Nach Begrüßungsworten durch den ersten Vorsitzenden, Bahnpostkassenführer Böhrer (Schwarzenburg, Provinz Hannover) erstattete Oberpostassistent Thomas (Kassel) den Jahresbericht. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit rund 195 000 Mark ab. Für den Reichsdienst der Mitglieder sind 4000 Mark für Unterhaltungen, Pensionen und Beihilfen um 65 000 Mark eingeleistet. Das Verbandseinkommen wird am Schluß des nächsten Geschäftsjahres ca. 515 000 Mark betragen. Den größten Teil der Verhandlungen nahm das Komitee Landesfragen in Anspruch. Es wurde hierbei auf die allgemeine Steigerung der Lebensmittelpreise hingewiesen und beschloß, in einer Eingabe an den Eisenbahnminister und an die einzelnen Landesregierungen um eine entsprechende Aufbesserung des Einkommens vorstellig zu werden. Besonders unzureichend seien besonders die Anfangsgehälter. Zu den ferneren Hauptwünschen des Verbandes gehört die Forderung einer Stellenzulage für Bahnpostkassenführer sowie die Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses für mittlere Beamte an die Unterassistenten; diese Forderungen soll der Vorstand auch fernerhin energisch vertreten. Es wurde fernerhin darüber Lage geführt, daß von einigen mittleren Beamtenklassen ein systematischer Kampf gegen die Vermehrung der Unterassistenten als Fahrplankontrollanten und Aufsichtsbewachung geführt wird, weil sie in dieser Verwendung von Unterassistenten eine Gefährdung ihrer eigenen Verwendung und ihres Standesansehens befürchten. Nach längerer Debatte wurde zur Abwehr dieser Angriffe eine Resolution beschloß. Der Verbandstag erhebt ferner Einspruch dagegen, daß die Vergrößerung von Anlagen der Eisenbahn, Eisenbahndirektionen auf Veranlassung der Eisenbahnen durch die Tagespresse in weiten Kreisen des Publikums bekannt gegeben wird. — Die Verammlung beschäftigte sich in ihren weiteren Beratungen mit dem Thema des Beamtenrechts. Das Referat hierzu hatte Referendar Max Wülfel (Kassel) übernommen. Das Hauptmerkmal der Staatsbeamtenverhältnisse besteht, so führte der Referent u. a. aus, wie man heute allgemein annimmt, in dem öffentlich-rechtlichen Schutz und Gewaltsverhältnis des Staates zu dem Beamten. Dieses Verhältnis soll nicht auf einem Vertrage, der dem Dienstvertrage gleich zu achten ist, beruhen, das Gewaltverhältnis wird mit der besonderen Gehorsams-, Treue- und Dienstpflicht des Beamten gegen den Staat und das Staatsoberhaupt, den Monarchen, begründet. Der Redner hob hervor, daß das Verhältnis des Staates zu seinen Beamten auch auf verfassungsmäßigen Grundrissen ruhe, er will das Hauptmerkmal der Staatsbeamtenverhältnisse nur in dem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis mit der auferlegten Verpflichtung, ein Amt zu übernehmen, erkennen. Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

Koloniales.

Einer unserer ältesten Kolonialoffiziere, der Oberstleutnant beim Stabe der Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika Kurt Johannes, ist am Freitag in Berlin gestorben. Oberstleutnant Johannes war 24 Jahre in der Kolonie tätig. 1889 trat er in die Wilmann-Truppe bei der Erwerbung von Deutsch-Ostafrika ein. Im April 1891 wurde er in die neugebildete kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika versetzt.

Ausland.

Frankreich.

Französisch-spanische Freundschaftsversicherungen. Paris, 24. Juni. Auf einem Bankett, das von dem republikanischen Handels- und Industrieverein zu Ehren der hier eingetroffenen Abordnung der spanischen Kaufleute gegeben wurde, hielt Ministerpräsident Barthou eine Rede, in der er seine Bewunderung und seine Sympathie für Spanien und das spanische Volk ausdrückte, das mit einer so unbefleckten Energie seinen heimatischen Boden verteidigt habe. Warum sollten wir, schloß Barthou, denn in Zukunft nicht zu einer Verständigung mit einem solchen Volke gelangen. Unsere gegenseitige Zuneigung soll bald in dauerhaften wirtschaftlichen Beziehungen ihren Ausdruck finden. Diese Einigkeit muß sich entwickeln und wachsen.

Die Kasseforter protestieren. Paris, 24. Juni. Sämtliche Mitglieder des Gemeinderats von Kassefort beschloßen heute in öffentlicher Sitzung, ihre Ämter niederzulegen zum Zeichen des Protestes gegen die vom Marineminister beschlossene Auflösung der Befestigungswerke.

Ein Priesterhinfat. Paris, 24. Juni. Der Pariser Abbe Vouquet hat ein Priesterhinfat gegründet, das, wie er einem Berichtsführer erklärte, eine ausschließlich berufsmäßige Vereinigung sein und durchaus die kirchlichen Gesetze achten solle. Das Syndikat werde namentlich jenen Provinzpriestern Beistand leisten, die seit dem Trennungsgesetz von Rom verfolgt sind oder infolge von Unbilligkeiten mit ihren Bischöfen nach Paris kommen, um sich hier eine Existenz zu gründen.

England.

3. Internationaler Straßensongreß. London, 23. Juni. Dem von Lord George eröfneten 3. Internationalen Straßensongreß übertrugte als Vertreter der deutschen Regierung Ministerialdirektor Lewald die Einladung, den nächsten Songreß in München abzuhalten. Die Mitteilung wurde mit langanhaltendem Beifall aufgenommen und die Annahme der Einladung beschloßen.

Italien.

Eine Kabinettstürmung. Rom, 24. Juni. Der Marineminister wird wahrscheinlich heute seine Demission einreichen. Da aber die Wahlen vor der Tür stehen, will Giolitti den Marineminister bewegen, sein Portefeuille zu behalten. Als Nachfolger des Marineministers werden die Admirale Bettolo und Presbitero genannt.

Nordamerika.

Empfänge auf dem „Imperator“ in New York. New York, 23. Juni. Den offiziellen Empfängen an Bord des

„Imperator“ wohnten am Freitag 2000 und am Samstag 15 000 Personen bei. Am Sonntag wurde dann das Schiff gegen Zahlung von 2 Mark für wöchentliche Zwecke zur Verfügung freigegeben. Von dieser Beschäftigungsmöglichkeit machten rund 21 000 Personen Gebrauch.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

33. Konferenz der Vorkände der preussischen Landwirtschaftskammern.

Unter dem Vorsitz des Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover, Rittergutsbesitzer Freiherrn v. Wangenheim (Klein-Spiegel), der an Stelle des durch parlamentarische Arbeiten verhinderten Vorsitzenden des Landesökonomikollegiums, Dr. Grafen v. Schwerin-Kösig, den Vorsitz führte, traten gestern, wie schon vorher, im Landeshaus die Vorkände der preussischen Landwirtschaftskammern zu ihrer diesjährigen Sommertagung, welche, allem Brauch gemäß jedes Jahr in einem anderen Kammerbezirk abgehalten wird, zusammen. An den Verhandlungen nahmen mehrere Räte der Landwirtschaftskammer, ferner der Oberpräsident von Preußen, Herr v. Bismarck, der Regierungspräsident von Wiesbaden, der Landeshauptmann in Kassel und eine Anzahl Ehrengäste teil. Sämtliche preussischen Landwirtschaftskammern hatten Vertreter entsandt. Insgesamt zählte die Versammlung einige 60 Teilnehmer. Neben geschäftlichen Angelegenheiten kamen u. a. folgende Punkte zur Verhandlung: Es wurde die Erzielung von Ausnahmetarifen für Trockenklopfenfabrikate sowie eine Fruchtvermehrung für Kartofoffeln, welche an Kartofoffeltrockneren gefandt werden, nach einem Bericht des Rittergutsbesitzer Landrat Freiherrn v. Redebur befürwortet. Der von Kammerherrn Freiherrn v. Wahrenholz erstattete Bericht über die Tätigkeit der Kommission für das Arbeiterwesen führte zur Annahme von Grundrissen über das Zusammenarbeiten mit den Arbeitsnachweisverbänden sowie zu einer erneuten Bitte an die Staatsregierung um Vereinfachung reichlicher Mittel im Interesse der Bekämpfung der Landflucht der Landarbeiter. Die Errichtung von Betriebskrankenkassen wurde für die Landwirtschaft als im allgemeinen wenig zweckmäßig erachtet. Berichtspräsident zu diesem Punkt war Landrat a. D. v. Klipping (Nieder-Rode). Die möglichst beschleunigte Gründung landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine wurde nach einem Vortrag von Frau Elisabeth Böhm empfohlen. Es wurde ferner noch verhandelt über die Bildung von Eigenkassendistrikten durch Übertragung von Miteigentumsanteilen und Änderung des Gesetzes, worüber Dr. Reinecke (Münster i. W.) berichtete. Die Verhandlungen wurden, wie immer, vertraulich geführt. An die Verhandlungen schloßen sich noch Sitzungen der Ständigen Kommission des Landesökonomikollegiums und des Verbandes der preussischen Landwirtschaftskammern sowie an den nächsten Tagen Ausflüge und Besichtigungen in der Umgegend an.

Der Kampf um die Rente.

Der Reichstagskommission für die Petitionen hat vor einigen Tagen die Petition einer Frau Helene E. aus Wiesbaden vorgelegen, die treffend zeigt, wie unendlich schwer es oft fällt, die Militärbehörde zur Anerkennung von moralischen Verpflichtungen zu veranlassen, die sich infolge des Militärverhältnisses ergeben. Der Mann der Frau E., der Invalide Johann E., erhielt im Jahre 1870 als Gardefürst aus einem Dienstvertrage einen Aufschlag gegen den Kopf. Er mußte als ungeheilt vom Militär entlassen werden und erhielt eine monatliche Pension von 15 Mark. Er wurde auch in der Folge nicht geheilt und ist heute unheilbar geisteskrank. Seine Krankheit machte sich nach den glaubwürdigen Versicherungen der Frau zeitweise besonders in periodischer Tollheit geltend. Da er in diesem Zustand eine Gefahr für seine Familie bedeutete, wurde er von seiner damaligen Wohngegend Dohheim in die Heil- und Pflegeanstalt Elberfeld gebracht. Wiederholt brannte er dort durch, jetzt ist er seit vielen Jahren bei seiner Familie. Verschiedene Ärzte haben festgestellt, daß die Geisteskrankheit des E. auf den Aufschlag zurückzuführen werden müsse, den er als Soldat erhalten hat. Da dem Unglücklichen durch sein Leiden und auch dadurch, daß er bei dem Unfall die Schraube eines Auges einbüßte, die Ausübung einer regelmäßigen Tätigkeit unmöglich geworden ist, kam seine Familie natürlich in große Notlage. Wiederholt hat Frau E. bei der Militärbehörde um eine höhere Pension für ihren Mann nachgesucht, und immer vergebens, obwohl, wie gesagt, verschiedene Sachverständige begutachteten, daß das schwere Leiden des Mannes und der Verlust des einen Auges auf den während seiner Soldatentzeit erlittenen Unfall zurückzuführen sei. Die Gesuche der Frau wurden stets abgelehnt, weil die Ansprüche durch Fristversäumung verfallen seien. Es nützte auch nichts, daß die Petentin darauf hinwies: Die Fristversäumung hänge damit zusammen, daß ihr Mann nicht in der Lage gewesen sei, seine Rechte zu vertreten, und daß die Militärärzte seinerseits den Zustand ihres Mannes nicht erkannten. Wörtlich heißt es in der Eingabe: „Die Anträge, welche an das Kriegsministerium und an Seine Majestät den Kaiser und König gerichtet worden sind, sind mit dieser kurzen Begründung abgelehnt worden. Das Bezirkskommando zu Wiesbaden hat mir erklärt, daß ich eine Antwort überhaupt nicht mehr erhalten und auch nicht zu erwarten habe, daß von Allerhöchster Stelle mir fernere Unterhaltungen gewährt würden, die Anträge seien verfallen und nach den bestehenden Gesetzen sei eben nichts mehr zu machen.“ Der Aufschub des Gesetzes hatte wieder einmal den Sieg über menschliches Empfinden und moralisches Recht davongetragen! Die Bitte, die Frau E. jetzt an den Reichstag richtet, geht nun dahin, darauf hinzuwirken, daß eine Verhüttungsgesetzgebung vom Tage des Unfalls bis zum Jahre 1904 nachgezahlt werde, und daß in Zukunft für ihn dadurch gesorgt werde, daß er entweder in einer geeigneten Anstalt auf Staatskosten interniert wird, oder aber, daß seiner Familie entsprechende Beihilfe gegeben werde, um die Kosten seiner Verpflegung zu bestreiten. Die Reichstagskommission beschloß einstimmig, zu beantragen: „Der Reichstag wolle beschließen: die Petition der Helene E. in Wiesbaden, so weit sie eine

Beihilfe verlangt, dem Herrn Reichsangler aus Billigkeitsgründen zur Berücksichtigung zu überweisen. Es ist anzunehmen, daß die Frau nun doch zum Teil zu ihrem guten Recht kommen wird, wenn auch nur „aus Billigkeitsgründen“.

— Eine Vermehrung der Garnison Wiesbaden war von dem hiesigen Magistrat angestrebt worden, seine diesbezügliche Bitte ist aber von dem Kriegsministerium in Berlin abgelehnt worden.

— Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 27. Juni, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung mit folgender Tagesordnung eingeladen: 1. Projekt, betr. die Errichtung eines Geräteschuppens im reservierten Garten. Ver. Bau-A. 2. Erweiterung des Neubaus des Pavillons 3 im städtischen Krankenhaus. Ver. Bau-A. 3. Bewilligung von 8000 M. aus dem Pflastererneuerungs-fonds für den Umbau der Paulbrunnstraße. Ver. Bau-A. 4. Vergleich von 1850 M. für die Leitung der orthopädischen Turnhalle an den hiesigen Volksschulen. Ver. Fin.-A. 5. Übertragung von Restschulden aus dem Rechnungsjahr 1912 auf das Rechnungsjahr 1913. Ver. Fin.-A. 6. Verkauf städtischer Grundflächen im Distrikt „Weiberweg“. Ver. Fin.-A. 7. Austausch von Gelände mit der Stadtgemeinde Biebrich anlässlich der Verlegung des Salzbachs. Ver. Fin.-A. 8. Ergänzung der Dienstplanweisung über die Vergütung von Arbeiten und Lieferungen bezüglich der Angemessenheit des Preises. Ver. Org.-A. 9. Umwandlung einer Lehrerstelle an der Mittelschule am Niederberg in eine Mittelschullehrerstelle. Ver. Org.-A. 10. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die feste Anstellung des Kurhausportiers Karl Müller. 11. Bewilligung von 500 M. für Verbesserung der Parkanlagen des Paulinenschloßes. 12. Fluchtlinienplan über die Abänderung der Fichtestraße. 13. Verkauf eines Grundstücks im Distrikt „Aulmann“. 14. Verkauf einer städtischen Flutgrabenfläche an der Walfmühlstraße. 15. Abänderung des Entwurfs für die Fluchtgrabenverbesserung. 16. Festsetzung des Gehalts für den zu wählenden Beigeordneten.

— Jupiter und Mond. Den südlichen Himmel schmückt jetzt mit seinem Glanz allmächtig der Planet Jupiter; infolge seiner stark südlichen Abweichung vom Äquator, rund 22½ Grade, taucht er im Südosten auf, erhebt sich im Süden, beim Meridiandurchgang (zu Sommeranfang) kurz nach 1 Uhr nachts, nur zu geringer Höhe und geht bei Tagesanbruch im Südwesten auf. Noch ehe Jupiter hinabtaucht, strahlt an der entgegengesetzten Seite die ihn an Helligkeit noch bedeutend übertreffende Venus als Morgenstern im Osten. In der Frühe des 20. Juni kamen nun der Mond mit dem Jupiter in Konjunktion; um 3 Uhr vormittags zog er in noch ziemlich voller Phase 4¼ Grad südlich am Jupiter vorüber. Schon gleich nach ihrem Aufgang am späten Abend des 10. Juni zeigten sich die beiden Gestirne in ähnlicher Stellung, der Mond befand sich nur noch ein wenig weiter westlich (rechts unten) vom Planeten.

— Wiesbadener Autoverkehr Schützenhaus. Man schreibt uns: „Vor kurzem las ich im „Tagblatt“, man möchte den Wagen nach dem Schützenhaus, wenn möglich, 1 Uhr 45 Min. (ab Lohnfrage) benutzen, da die nachmittags fahrenden Wagen oft stark benutzt werden und es leicht vorkommen könne, nicht mitgenommen zu werden. Nun gut. Am Montag, den 23. d. M., war ich bereits um 1 Uhr 30 Min. an der Haltestelle der Lohnfrage als einziger Mitfahrer der Linie nach dem Schützenhaus. Das Auto kam schon 1 Uhr 35 Min. dort an; ich wollte einsteigen — Platz war genügend vorhanden —, doch da wurde mir von dem Herrn Wagenführer mitgeteilt, ich könnte nur bis zum Eishaus mitfahren, müßte dort aussteigen und zu Fuß nach dem Schützenhaus gehen, was mindestens 15 Minuten Zeit im gegebenen Fall bei tropischer Hitze erforderte. Ich lehnte die Fahrt ab und fragte noch, wann das nächste Auto folge. Darauf erhielt ich die Antwort: In 5 Minuten. Das Auto fuhr nun weiter (1 Uhr 35 Min.). Von 1½ bis 1½ Uhr, also eine volle Stunde, habe ich bei starker Sonnenglut an der Ecke gewartet, — es kam aber leider kein Auto, weder von noch nach dem Schützenhaus. Was sagt die „Schützengesellschaft“ dazu? Entweder hat diese Fahrt 10 Minuten früher stattgefunden oder ist die im Fahrplan angegebene Zeit (1 Uhr 45 Min.) ausgefallen.“

— Die Verkäuferin. Auf der gestern in Breslau stattgefundenen Hauptversammlung der über 16 000 Mitglieder umfassenden verbündeten Vereine für kaufmännische weibliche Angestellte hielt Frau Dr. Gertrud Weber aus Dresden einen Vortrag über die Lage der Verkäuferin. Die Beiläufige, die die Rednerin ihren Ausführungen zugrunde legte und die allgemeine Zustimmung fanden, haben allgemeines Interesse. Sie lauteten: „Die verbündeten kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte halten nachstehende Maßnahmen zur Hebung der Lage der Verkäuferinnen und im Interesse des Handelsstandes für erforderlich: Abgeschlossene Schulbildung der aufzunehmenden Lehrlinge, Lehrzeit von mindestens zwei Jahren, sowie dreijährigen kaufmännischen Fortbildungsschulung, Berücksichtigung des Verkaufsvermögens bei der Einstellung in den Lehrplan der Fortbildungsschule. Bekämpfung der irdigen Anschauungen über den Beruf in Wort und Schrift. Zuführung der Töchter gebildeter Stände. Verbreitung des Organisationsgedankens unter den Verkäuferinnen. Reichsgerichtliche Regelung des Ladeinflusses, der Sonntagsruhe und des Sommerurlaubs. Festsetzung von Mindestlöhnen.“ Der Leiter der Wiesbadener kaufmännischen Fortbildungsschule, Direktor Wemer, bezeichnet in seinem letzten Jahresbericht — der in der gestrigen Morgen-Ausgabe besprochen worden ist — die Einrichtung von Verkäuferinnenklassen in seiner Schule als besonders dringlich. Daß es sehr im Interesse der Hebung des Verkaufsstandes liegt, die irdigen Meinungen über diesen Stand zu bekämpfen, wurde vor einigen Tagen erst in einer lokalen Spitze des „Wiesbadener Tagblattes“ ausführlicher begründet.

— Verdrängte Wünsche sind es, die auf der vor einiger Zeit in Kassel abgehaltenen Generalversammlung der Allgemeinen Vereinigung der Vollziehungsbeamten und Steuererheber Deutschlands zur Sprache gebracht worden sind. Die Beamten verlangen nämlich: Hebung der Vollziehungsbeamten in die mittlere Beamtenklasse

und Gewährung einer dem Dienst entsprechenden Beförderung. Ganz mit Recht wurde darauf hingewiesen, daß dem Vollziehungsbeamten die Rechte und die sekundäre Stellung des Gerichtsvollziehers gewährt werden müßten, da er dieselben Pflichten hätte wie dieser; denn er sei für das Verwaltungsverfahren diejenige vollstreckende Person, die der Gerichts-vollzieher für das Zivilrecht sei. Seine Stelle erfordere eine Fülle von Geisteskenntnissen und Beförderungen und einen ziemlich hohen Grad allgemeiner Bildung, namentlich in Grobhandeln mit internationalem Publikum. Auch die weitere Förderung erscheint uns vollständig berechtigt zu sein, die Förderung nämlich, überall dem guten Beispiel einiger Städte zu folgen und die Uniformierung des Vollziehungsbeamten abzuheben. Das liegt im Interesse der Beamten und des Publikums. Vielleicht erwägt die Wiesbadener Stadterverwaltung einmal, ob sich da nicht auch hier bald ein Schritt vorwärts tun läßt.

— Ein Vienenwolf, welches sich verfliegen hatte, wollte sich gestern nachmittags an einem Balkon des Hauses Ede Hermann- und Wollamstraße niederlassen. Da die umliegenden Anwohner damit nicht einverstanden waren, verjagten sie, den stierischen Schwarm, welchen einzufangen niemand verstand, zu verjagen. Es gelang dies jedoch erst nach vielen Mühen und großer Aufregung der Zuschauer unter Zuhilfenahme von Wasser und später durch Rauchgasen, denen die armen Tierchen alsdann zum Opfer fielen.

— Zwangsversteigerung. Vor dem Königl. Amtsgericht wurde Dienstagvormittags das Wohnhaus und Gasthaus mit Seitenbau und Hinterbau nebst Hofraum, Mühlgrasse 7 dahier, 2 Ar 28 Quadratmeter groß, 156 000 M. geschätzter Wert, einer Zwangsversteigerung ausgesetzt. Das höchste Gebot mit 94 500 M. legten dabei die Hypothekengläubiger und Vorbesitzer des Anwesens, Eheleute Hotelier Heinrich Rehler, dahier ein.

— Konkursverfahren. Über das Vermögen des Kaufmanns August Guckelberger, Waterloostraße 5, wurde am 23. Juni das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Freundlich bestellt. Konkursforderungen sind bis zum 25. Juli 1913 beim Amtsgericht Wiesbaden anzumelden.

— Personal-Nachrichten. Dem Inhaber der Firma Karl Walther, Hofstraße 10, dahier, ist von dem Kurien von Schwarzbürg-Stadtschlößchen der Titel „Häufiglich Schwarzbürgischer Hofbesitzer“ verliehen worden.

Theater, Kunst, Vorträge.

Operettentheater. Gastspiel „Johs lustige Bühne.“ Heute Mittwoch findet die Premiere des dreiteiligen Schwanzt „Der schöne Lehmann“ statt. Dieser Schwan, der von einem der bekanntesten Schwanztänzer eigens für „Johs lustige Bühne“ geschrieben wurde, ist das neueste und wohl auch beste Repertoirestück der lustigen Gäste aus der Rheinmetropole. Das Gastspiel umfaßt nur noch 6 Tage; am Montag, den 20., findet die Abschiedsvorstellung statt.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Im Orgelkonzert am vergangenen Mittwoch konnte Fräulein Gerda Ziesberger leider nicht, wie angekündigt, mitwirken, da sie durch Krankheit verhindert war, so sprang Fräulein Paula Spiero aus Berlin in letzter Stunde für sie ein und ersetzte die Hörer durch den Vortrag der Arie aus Wachs Weibschützatorium „Nun wird mein liebster Bräutigam“ sowie einiger Arien von Mendelssohn, in denen die Sängerin eine gediegene Schulung ihres passiven Als zur Geltung brachte. Fräulein Ziesberger selbst trug ein Reliquio von Ribbenagen, und namentlich eine wertvolle Elegie von Rheinberger auf dem Cello mit prächtiger Kantilene und musterhafter Intonation vor. An Orgelsachen bot Herr Peterßen die D-Moll-Tokkata von Bach und zwei Sonatenjahre von Mendelssohn. — Im heutigen Konzert, welches, wie stets, um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, werden zum erstenmal zwei Sätze aus dem herrlichen, sehr selten gehörten Trio für Violoncello und Orgel von Rheinberger sowie eine Komposition für die gleichen Instrumente von dem ehemaligen Berliner Domkapellmeister Albert Becker durch Fräulein Gertraud Andri, Fräulein Marie Schulz und Herrn Peterßen zur Aufführung kommen. Außerdem wird Fräulein Schulz, eine Schülerin von Professor Mengel, die D-Dur-Sarabande von Bach vortragen. Zwei bisher noch nicht gehörte Gesangs-kompositionen „Ein geistlich Nigellied“ (um 1623) und „Mache mich selig, o Jesu“ von Hermann wird die Sopranistin Frau Alice Scherchenköpfe vortragen.

Geistliches Konzert in der Marktkirche. kommenden Samstag findet in der Marktkirche ein zum Vollen für den 75-jährigen Registrator Friedrich Hemp von namhaften Künstlern und Musikern unserer Stadt arrangiertes Konzert statt. Den Veranstalter traf vor Jahresfrist das furchtbare Unglück, in einer evangelischen Kirche des Dekanats Weibburg von einem Schlaganfall getroffen zu werden, wodurch die Stimme und Stimmänder gelähmt wurden und er nicht mehr in der Lage war, seinen Beruf als Redner nachzukommen. Der Fall ist für Herrn Hemp sehr hart, da er nicht mehr aktiv wirken kann, wie vor zwei Jahren bei den Lutherfestspielen, wobei er in hervorragender Weise tätig war.

Aus der Umgebung.

m. Bingen, 23. Juni. Unter Beteiligung der Behörden, sowie des Volkes wurde heute das in den Rheinanlagen hier aufgestellte Denkmal für den Großherzog Ludwig IV. von Hessen, den Rührer der hessischen Division im Feldzug 1870/71, enthüllt.

w. Darmstadt, 23. Juni. Die Handwerkskammer für das Großherzogtum Hessen hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers unter dem Namen „Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsgeld“ einen Unterhaltungs-fonds mit einem Grundkapital von 10 000 M. ins Leben zu rufen, der in Fällen der Tuberkuloseerkrankung wenig bemittelten Handwerker sowie deren Familienangehörigen den Kurverhalt in einer Heilstätte ermöglichen soll.

Sport.

Pferderennen.

München - Mem. 24. Juni. Flach - Rennen. 3000 M. 1. Lt. R. Dufrenoyers Kronstadt (Schüler), 2. Salmir, 3. Dora. Toto 192:10, Pl. 48, 33:10. Preis von Veranietten. 5000 M. 1. Gr. M. Arco-Sinnerberg Ando (M. Grent), 2. Grotte, 3. Amen. Toto 10:10, Pl. 12, 15:10. — Münchener Klub-Rennen. 3500 M. 1. Lt. R. Dufrenoyers Kronstadt (Schüler), 2. Der Dragoner, 3. Autbura. Toto 20:10, Pl. 17, 13:10. — Baherisches Nacht-Rennen. 10 000 M. 1. Gr. M. v. Schmieders Nachtstatten (Müller), 2. Gelmbrecht, 3. In Betto. Toto 18:10, Pl. 13, 18:10. Preis von Dillingen. 1500 M. 1. Optim. Frhen. v. Taus-

phoeus On Guard (Egan - Krieger), 2. Alexandrovna, 3. Greeter II. Toto 57:10, Pl. 12, 12, 12:10. — Preis von Dagling. 3500 M. 1. Mitt. Ring Ernst August, Derzog zu Braunschweig und Lüneburg Duglio, 2. Adler, 3. La Tour. Toto 19:10, Pl. 13, 16:10.

* Longchamp, 24. Juni. Prix du Bois. 5000 Franken. 1. Comte L. de la Boutetiere La Bompadour (Legoux), 2. Cantilene, 3. Confort. Toto 133:10, Pl. 30, 14:10. — Prix de la Vierge. 15 000 Franken. 1. M. Jean Bonberts Reudragon (Bartholomew), 2. Reinder, 3. Mocorico. Toto 17:10, Pl. 13, 21:10. — Prix Mademoiselle-Grieves. 10 000 Fr. 1. M. L. Arn-Rodereus Valdaquin (M. Barot), 2. Careles, 3. Roi de l'Er. Toto 11:10. — Handicap Limite. 20 000 Fr. 1. M. Ed. Gauthiers La Chanenenne (Robella), 2. Gaffit, 3. Ling Mars. Toto 137:10, Pl. 31, 16, 20:10. — Prix de Chalon. 5000 Franken. 1. M. S. Lomes Reen (Sharpe), 2. Freeman, 3. La Madelon. Toto 17:10. — Prix de Nuel. 5000 Franken. 1. M. E. Madarigos Menaggio (M. Barot), 2. Le Monastere, 3. Marjolain. Toto 28:10, Pl. 16, 22:10.

* Das Festbuch für das 12. Deutsche Turnfest in Leipzig (12. bis 16. Juli 1913), herausgegeben vom Festausführer, geht uns heute zu. Die Festbücher bei den deutschen Turnfesten sind in erster Linie Wegweiser für Turner, die am Fest teilnehmen wollen, und Erinnerungsblätter für die, die teilgenommen haben. Aber sie bieten auch dem Nichtfestteilnehmer und dem Nichtturner eine Fülle des Wissens, und Lebenswerten. Auch das Leipziger Festbuch, das schon erschienen ist, ist offenbar unter diesen Gesichtspunkten bearbeitet. Denn es enthält neben wenigen rein geschäftlichen Mitteilungen, die nur den Festteilnehmer interessieren, eine Reihe von Aufsätzen, die allgemeines Interesse beanspruchen und verdienen. Besonders wertvoll haben die Bearbeiter des Festbuchs diesmal auf die äußere Ausstattung gelegt. Das Buch ist in jeder Buchhandlung erhältlich.

Vermischtes.

Zur Bremer Morbid. Bremen, 22. Juni. Zu der Morbidität in der Marienschule berichtet die „Bef.-Bl.“, daß sich das Befinden des durch einen Schlag in den Rücken verletzten Lehrers Köllmann, dessen tapferer Entschlossenheit es zu verdanken ist, daß die entsetzliche Katastrophe nicht noch größeren Umfang angenommen hat, etwas gebessert hat. Es ist jetzt bei vollem Bewußtsein. Der Attentäter Oberlehrer Schmidt wurde im Dezember 1893 als Sohn des bei einigen Tagen in Klinken verstorbenen Pastors Schmidt in Folge geboren. Er besuchte das Gymnasium in Wismar und bestand 1902 in Schwerin das Abiturientenexamen. Darauf studierte er mehrere Jahre in Rostock und Straßburg. Er wurde dann Lehrer an der Privatschule in Rostock und bestand 1903 das Staatsexamen in Rostock. Die nächsten beiden Jahre war er als Hilfslehrer in Marcin angestellt, dann wirkte er mehrere Jahre in Rostock und wurde im April 1910 Oberlehrer in Stolp in Pommern. Er gab diese Stelle im Mai 1911 wegen eines Nervenscheidens auf und kam in ein Sanatorium. Nach seiner Genesung fand er in Rostock am Rhein Stellung. Auch diese Stellung gab er nach einem Jahre auf und siedelte dann nach Bremen über. — Der Bischof von Osnabrück ließ bei der durch die Bluttat in der Marienschule so schwer getroffenen hiesigen katholischen Gemeinde ein herzliches Beileidschreiben zugehen, worin er von Opfern des Wahnsinns aber wohl gar des Fanatismus spricht. Inzwischen ist ärztlich festgestellt worden, daß Schmidt völlig geistig unmadet ist. Ein Kind dürfte noch sterben, ein anderes bleibt blind. — Die vier Opfer der Bluttat wurden gestern vormittag beerdigt. Der Lehrer Köllmann und die beiden selbstverletzten Kinder befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Ein Lustmord. Berlin, 23. Juni. Gestern nachmittags wurde im Falkenstein Park zwischen Hennigsdorf und Berlin die gänzlich unbeflechte und bereits fast verweste Leiche einer etwa 18 bis 20 Jahre alten Person aufgefunden. Etwa 20 Meter von dem Ort entfernt, an dem die Leiche lag, befand sich eine Bichtung, wo zwischen dem Wälder und seinem Opfer ein heftiger Kampf stattgefunden haben muß, da das Gras im Umkreise von einigen Metern niedergebretet und die Zweige des Unterholzes abgerissen sind. Der Körper muß hier sein Opfer entleert und in das Dickicht geschleppt haben. Die Tat muß nach Ansicht des Arztes vor etwa 8 bis 14 Tagen begangen worden sein. Nach allem Anschein handelt es sich um ein Mädchen, an dem ein Brustwund deuten könnte. Der Täter hat seinem Opfer, um es unkenntlich zu machen, die Kopfhaare abgeschnitten. An einer Schulter bemerkte man eine Verletzung.

Entsetzliche Bluttat eines Wahnsinnigen. Oppeln, 23. Juni. Heute morgen erschlug in Benschau der Gasiort Dominik seine Ehefrau und seine 12jährige Tochter mit der Art im Schlaf. Er ist geistesgekränkt und erzwungene Lege. erdolchte bereits vor 25 Jahren zwei seiner Kinder im Alter von ein und zwei Jahren im Schlaf. Er wurde damals wegen Geistesstörung freigesprochen. Seitdem lebte er mit seiner Frau im besten Einvernehmen.

Ein schweres Bootunglück. Duisburg, 24. Juni. Gestern nachmittags kenterten auf dem Rhein zwei Boote, in denen sich fünf Arbeiter befanden. Vier von ihnen ertranken, der fünfte konnte gerettet werden.

Handel, Industrie, Verkehr.

Deutschlands Außenhandel im ersten Vierteljahr 1913.

Der deutsche Außenhandel hat sich in den Monaten Januar bis März dieses Jahres wie folgt entwickelt: Die Gesamteinfuhr betrug 159 525 820 Doppelzentner im Werte von 2623 Mill. M., während die Ausfuhr 180 878 515 Doppelzentner im Werte von 2443 Mill. M. betrug. Vergleicht man dieses Ergebnis mit demselben Zeitraum in den letzten vier Jahren, so ergibt sich folgendes Bild:

	Einfuhr:		Ausfuhr:
	in Doppelzentnern:		Wert in Mill. M.
1913:	159 525 820	1913:	180 878 515
1912:	157 263 161	1912:	153 169 670
1911:	140 780 420	1911:	139 797 704
1910:	124 010 484	1910:	116 604 723
			1788.2

Besonders bemerkenswert an diesen Zahlen ist die starke Steigerung der Ausfuhr im Quartal 1913 gegenüber den früheren Jahren, und die Abnahme der Einfuhrwerte gegen das Vorjahr.

Verschiedenes.

Weiteraufführung des Hauptmannschen Festspiels
in Breslau verhindert hat. (Präsident Dr. Kaempf ruft d.
Redner mehrfach zur Sache.) Gegen diesen Geist wollen wir
unsere Jugend schützen. Wir werden nicht ruhen, bis wir die

Damit hat die Budgetkommission ihre Beratungen beendet.

Die kritische Lage auf dem Balkan.

Die serbische Note über die Revision des Bündnisvertrages.

wb. Belgrad, 24. Juni. Die Note, welche die Regierung vor einigen Tagen über eine Revision des Bündnisvertrages an die bulgarische Regierung gerichtet hatte, hat im wesentlichen folgenden Inhalt: Die Ergebnisse der Kriegshandlung gegen die Türkei verlangen eine baldige Revision des Bündnisvertrages des geheimen Zusatzabkommens und der Militärkonvention. Die neue Basis, auf der das Bündnisminimum aufgestellt werden müßte, muß durch ein Abkommen aller Verbündeter festgestellt werden. Diese neue Basis müßte Serbien einen Gebietsgewinn über den Teil des streitigen Gebietes hinaus, der ihm nach dem Vertrag ohnehin zusteht, zusichern unter folgenden Gesichtspunkten: 1. einen Gebietsanteil als Entschädigung für alle Verträge, welche Bulgarien hätte erfüllen sollen, aber nicht erfüllt; 2. einen Gebietsanteil, als Entschädigung für alle Opfer, die Serbien für Bulgarien übernahm, ohne durch einen Vertrag dazu verpflichtet zu sein; 3. einen Gebietsanteil als Entschädigung für das Gebiet, welches Bulgarien im Osten mehr erhielt; 4. einen Gebietsanteil als Entschädigung für das ihm vertragsmäßig unstreitig zustehende Gebiet im Westen und das Küstengebiet am Adriatischen Meere, das Serbien verlor.

Durch die Militärkonvention hatten Serbien und Bulgarien sich verpflichtet, soweit nicht spezielle Abmachungen bestehen würden, ein jedes für den Kriegsschauplatz am Balkan hunderttausend Mann zu stellen. Eine Änderung dieser Abmachung wäre nur gültig, wenn sie durch eine besondere Konvention getroffen worden wäre, die auf dieselbe Weise und in derselben Form wie die Militärkonvention abgefaßt worden wäre. Dies ist nicht der Fall. Folglich können Verabredungen zwischen dem serbischen und dem bulgarischen Generalstab die Verpflichtungen, wie sie aus dem Bündnisvertrag fließen, weder ändern noch neue Verpflichtungen über den Vertrag hinaus schaffen. Schließlich gelang es dem bulgarischen Generalstab, sich durch eine am Vorabend des Krieges geschlossene Übereinkunft von der Verpflichtung zur Teilnahme an den Operationen am Balkan zu befreien, aber auch in dieser Übereinkunft hat der serbische Generalstab keine Verpflichtung hinsichtlich der Operationen an der Maritima übernommen. Nach dieser Übereinkunft sollte die ganze serbische Armee in Mazedonien operieren. Dagegen war nach der Militärkonvention und den Verabredungen der Generalstäbe Bulgarien verpflichtet, das Vorgehen Serbiens am Balkan zu unterstützen. Diese Unterstützung, welche durch die Militärkonvention auf 100 000 Mann festgesetzt, dann durch eine Übereinkunft der Generalstäbe auf 8 Divisionen und später auf 1 Division herabgesetzt war, beschränkte sich zu Anfang des Krieges auf eine Brigade, ohne daß darüber ein Mißverständnis herbeigeführt worden wäre. Alles dieses hat Serbien zu Opfern gezwungen, die es allein tragen mußte.

Zudem die Militärkonvention 800 000 Mann als Minimum für die Operationen am Balkan festsetzte, bezeichne sie diesen Kriegsschauplatz als den Hauptkriegsschauplatz vom politischen und strategischen Gesichtspunkte aus. Aber im letzten Moment erklärte der bulgarische Generalstab, daß er das Operationsfeld an der Maritima als Hauptkriegsschauplatz ansehe, und daß Bulgarien die drei versprochenen Divisionen nicht an den Balkan entsenden könnte.

In diesem Augenblick war Serbien gezwungen, Bulgarien nachzugeben. Es hatte keine Zeit, zu überlegen oder die Frage auszuwerfen, ob Serbien verpflichtet sei, die ganze Verteidigung am Balkan allein zu übernehmen. Der bulgarischen Hilfe hat, war Serbien gezwungen, eine viel größere Armee zu mobilisieren, als in der Militärkonvention vorgesehen war. Ein vollständiger Erfolg wäre nicht möglich gewesen, wenn Serbien nicht mit seine eigenen Verpflichtungen, sondern auch diejenigen Bulgariens auf sich genommen hätte.

Eines der größten und schwersten Opfer, die Serbien aufzuerlegen wurden, ist der durch die Entscheidung der Großmächte herbeigeführte endgültige Verzicht auf das Gebiet westlich von Sischardagh und des adriatischen Küstengebietes. Dieses bedeutete für Serbien eine Lebensfrage und der Hauptgrund zur Teilnahme an dem Kriege. Der Ausgang zum Meere bildete die hauptsächlichste Voraussetzung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit Serbiens. Serbien verzichtete, um den europäischen Frieden zu wahren, nicht allein auf das ihm unstreitig zustehende Gebiet, sondern auch noch auf Thrazien. Dieser Umstand allein würde Serbien schon ein Recht auf die Entschädigungen geben, die es verlangt.

König Peter für eine friedliche Lösung. Wien, 24. Juni. König Peter tritt nach Belgrader Meldungen für eine friedliche Lösung der Krise ein und sucht deshalb Paschitsch zu bewegen, die Leitung der Staatsgeschäfte beizubehalten. In Hoffreisen wird erzählt, daß König Peter wiederholt erklärt habe, er wolle nicht, daß seine Regierungszeit durch den Ausbruch eines Bruderkrieges besetzt werde. Zwischen König Peter und dem Kronprinzen Alexander scheint allerdings in dieser Frage eine tiefgehende Meinungsverschiedenheit zu bestehen. Es verlautet, daß es zu ernstigen Szenen zwischen dem König und dem Thronfolger gekommen sei.

Eröffnung des Krieges? Athen, 24. Juni. Hier zirkulieren Gerüchte, die Bulgaren seien entschlossen, die serbischen Linien heute anzugreifen und den Krieg zu eröffnen. Jedoch war für diese Nachricht eine Bestätigung nicht zu erhalten.

Interpellation wegen der ägäischen Inseln. Rom, 24. Juni. Der Abgeordnete Savagnari hat der Regierung angezeigt, daß er beabsichtige, eine Interpellation über die ägäischen Inseln einzubringen, welche die italienische Regierung hinsichtlich der türkischen Inseln im ägäischen Meere, verfolge. Diese Interpellation dürfte schwerlich zur Beratung gelangen, da das Parlament augenblicklich nicht tagt und von den bevorstehenden Neuwahlen kaum noch einmal zusammenzutreten dürfte.

Die Einrichtung der Mörser-Schießplätze.

Konstantinopel, 24. Juni. Die Einrichtung der 12 Ver-artikeln fand früh 4 Uhr auf dem Bajazidplatz vor dem Kriegsministerium statt, unweit des Ortes des Attentats. Ein Truppenkörper umgab die Mörser. Die Verurteilten benahmen sich kaltblütig. Die Leichen blieben einige Stunden

hängen. Die Massenmordrichtung machte Kuffen. Ein zahlreiches Publikum bewegte sich auf dem Platz. Polizei, Gendarmen und Truppen hielten die Ordnung aufrecht.

Letzte Drahtberichte.

Der Kaiser an der Wasserfront.

wb. Brunsbüttelkoog, 24. Juni. Der Kaiser begab sich heute vormittag an Bord seiner Segeljacht „Meteor“, mit ihm die Herren des Gefolges und Admiral v. Heeringen. Der „Meteor“ wurde alsbald auf Strom geschleppt. Der „Sleipner“ und ein Torpedoboot folgten. Um 10 Uhr begann die internationale Segelwettbewerb des Norddeutschen Regattaverbands auf der Unter-Elbe bei regnerischem Wetter und westlicher Brise. Eine Anzahl Begleitdampfer und Boote des Kaiserlichen Motorjacht-Klubs sowie andere Fahrzeuge folgten. Zur Regatta starteten 17 Boote in vier Gruppen, in Klasse A 1 „Meteor“, „Hamburg 2“ und „Germania“. Die Bahnlänge betrug 30 bzw. 20 Seemeilen elbawärts und ebenso zurück.

Die Welfenfrage.

* Berlin, 24. Juni. Während des Aufenthalts des Prinzen Ernst August und der Prinzessin Viktoria Luise in München war nach Veröffentlichung des prinzipiellen Briefes an den Reichskanzler eine Welfen-Deputation nach München gekommen, um vom Prinzen Aufklärung über einige Daten des Schreibens zu erbitten. Der Prinz hat jedoch, der „B. Z.“ zufolge, die Herren nicht empfangen.

Eröffnung des Norddeutschen des Karlsruher Rheinhafens.

wb. Karlsruhe, 24. Juni. Aus Anlaß der gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen fand heute vormittag die Feier der Eröffnung des Norddeutschen des städtischen Rheinhafens statt, das allerdings schon im vorigen Jahre in Betrieb genommen war. Auf drei mit Girlanden und Wimpeln reich geschmückten großen Raddampfern, die von der neuen Karlsruher Schiffahrtsgesellschaft, der Firma Matthias Stinnes (Mülheim-Ruhr) und der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft (Mannheim) zur Verfügung gestellt waren, begab sich eine große Anzahl von Mitgliefern des Vereins und geladenen Gästen nach dem Rhein durch den Stichtanal, diesen abwärts bis Maxau und zurück in das Norddeutsche. An der Festfahrt nahmen außer dem Großherzogspaar und dem Prinzenpaar Max von Baden mit seinen Kindern das gesamte Ministerium und eine große Anzahl Träger bekannter Namen der Industrie und des Handels, der Schiffahrt usw. teil. Nachmittags 2 Uhr versammelte die Handelskammer die Mitglieder der Vereine und die sonstigen Festgäste zu einem Mahle in der Meinen Festhalle.

Die Ankunft des Präsidenten Poincaré in England.

Spithhead, 24. Juni. Eine Salve von 21 Kanonenschüssen kündete um 12 Uhr die Ankunft Poincarés an Bord des Kriegsschiffs „Courbet“ an. Der Präsident wurde vom Prinzen von Wales, der Marineuniform trug, empfangen.

Die Debatte über die französische Heeresvorlage.

wb. Paris, 24. Juni. Zum Schluß der heutigen Vormittags-Sitzung der Kammer brachte Jaurès seinen Beschlußantrag ein, daß der Heeresauschuß Donnerstag einen Bericht über die richtige Differ der Rammschaftsbeschneidung erstatten möge, welche durch das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit erzielt werde. Jaurès bemerkte in der Begründung seines Beschlußantrags, daß nach den Differn des Generalstabes diese Vermehrung 143 000 Mann betrage, während sie nach seiner Berechnung nur 70 000 Mann betrage. Der Regierungskommissar General Legrand versuchte die Behauptung Jaurès zu entkräften, gab jedoch dabei zu, daß der Generalstab einen Rechenfehler begangen habe. (Bewegung.) Der Obmann des Heeresauschusses Leher-risse stimmte jedoch dem Jaurès'schen Beschlußantrag zu. Die Debatte über die Militärvorlage wird erst morgen oder übermorgen wieder aufgenommen werden. In den Wandelgängen der Kammer wurde der von Jaurès erzielte Erfolg lebhaft besprochen.

Der Unfall beim Salutschießen in Cherbourg.

hd. Paris, 24. Juni. Das Unglück beim gestrigen Salutschießen zu Ehren des nach England reisenden Präsidenten Poincaré in Cherbourg, ist, wie sich heute erweist, viel schwerer, als erst gemeldet wurde. Beim 15. Schuß erfolgte das Unglück, und zwar nicht infolge Versagens eines Schusses, wie zuerst behauptet wurde, sondern nach dem Geständnis des kommandierenden Offiziers durch eine unverzeihliche Nachlässigkeit. Bei einem der Geschütze lag nämlich eine Anzahl von Pulverkartuschen, die für die Salutschüsse noch verwendet werden sollten. Nach der Abgabe des 14. Schusses flogen einige Funken auf den Haufen Kartuschen, und im nächsten Moment erfolgte eine gewaltige Explosion, durch die sämtliche Fenster des Forts zertrümmert wurden. Als sich der Rauch verzogen hatte, bot sich den Anwesenden ein entsetzlicher Anblick. In der Nähe des Geschützes lagen 10 Mann tot oder schwer verletzt am Boden. Vier schweben in Lebensgefahr.

Die Massenerkrankungen in Osnaabrück.

Osnaabrück, 24. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Im Infanterie-Regiment Nr. 78 haben die Erkrankungen weiter um sich gegriffen, vom 2. Bataillon sind 81 Soldaten erkrankt, vom 1. Bataillon jetzt circa 250. Die Ursache der Erkrankung ist noch unbekannt.

Explosionsunglück auf einem Schießplatz.

Chirub, 24. Juni. Gestern explodierten in einer Schießplatzbaracke mehrere von einem Truppenteil zurückgelassene, in den Ofen geworfene Infanterie-Flakpatronen beim Wäschetrocknen. Der Ofen wurde demoliert, sechs Mann vom 1. kurhessischen Feldartillerie-Regiment Nr. 11 wurden verletzt, davon drei schwer.

Ausbreitungen deutscher Fischer in dänischen Gewässern.

** Kopenhagen, 24. Juni. Am Samstag ist es zu einem Konflikt zwischen einem deutschen Fischer und dem dänischen Polizei in der Hordsbucht bei Hüll gekommen. Ein Polizeibeamter wollte ein Fischerboot aus Hordsbucht festsetzen, dessen Inhaber auf dänischem Gebiet fischte. Als der Polizeibeamter das Boot einbringen lassen wollte, eilten ihm fünf andere deutsche Boote zu Hilfe. Der Fischer bedrohte den Polizeibeamten mit einem Messer. Bei dem Kampf fielen beide ins Wasser. Die deutschen Fischer retteten ihren Kameraden, schlugen den Polizeibeamten mit Bootshaken und eilten davon. Der Polizeibeamte vermachte sich in sein eigenes Boot zu retten. Über den Fall wurde der Staatsanwaltschaft Bericht erstattet.

Brandstiftung und Mord?

wb. Kelm (Posen), 24. Juni. In Janiondorf brannten in Abwesenheit des Eigentümers der Stall und die Scheune des Bauerngutbesizers nieder. Der 13jährige Sohn des Bauern wurde während der Löscharbeiten als Leiche im Brunnen gefunden. Man nimmt an, daß der Knabe von dem Brandstifter in dem Brunnen ertränkt worden ist.

Brand eines Mägers.

Weddinghausen, 24. Juni. Auf der chemischen Anlage der Seife König Ludwig brach heute nachmittags ein Brand aus infolge Explosion zweier nebeneinanderstehender Rhyththalentfeller. Der Brand wütet noch fort. Auch das Mägel steht in Flammen.

wb. Berlin, 24. Juni. Anlässlich des Hinscheidens des Oberleutnants Johannes von der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ist bei der Schwester des Entschlafenen, Frau Leonie Selmann, folgendes Beileidstelegramm aus Brunsbüttelkoog eingetroffen: „Seine Majestät der Kaiser haben die Meldung vom dem Hinscheiden Ihres Bruders, des Oberleutnants Johannes, mit Bedauern entgegengenommen und beklagen den Verlust eines so verdienten langjährigen Offiziers der Schutztruppe. v. Valentini.“

Bad Wilsungen, 24. Juni. Bei den Arbeiten an der Ebertalperre, wo viele Hunderte von ausländischen Arbeitern beschäftigt sind, überfielen mehrere ausländische Arbeiter einen Italiener und töteten ihn durch Dolchschläge. Zwei Italiener wurden verhaftet. Der Haupttäter soll geflohen sein.

wb. Schneidemühl, 24. Juni. Heute morgen wurde aus der Kaddow die Leiche der seit November 1912 vermissten Dienstmagd des Bauunternehmers Scharf gefunden. Die Leiche waren die Räder über dem Kopf zusammengebunden. Es liegt Nord vor.

wb. Meran, 24. Juni. Der frühere bayerische Gesandte Graf Kompeich-Pollheim ist hier im Alter von 89 Jahren gestorben.

Aus unserem Leserkreise.

(Mit wertvollen Einsendungen können wir auch dankbar rechnen.)

* Vom Autobus. Heute, den 22., nachmittags 3 1/2 Uhr, fand ich mit einer anderen Dame an der neu errichteten Haltestelle des Autobus Ringkirche. Drei Kaiser-Friedrich-Ring, um nach Schlangenbad zu fahren. Drei Minuten nach 3 1/2 Uhr bog von der Rheinstraße kommend, besagter Autobus in voller Fahrt an der Haltestelle an. Ich war, wie gewöhnlich, in der Ring ein und — ward nicht mehr gesehen! Wir fanden entsetzt, wartend noch etwa 1/4 Stunde, aber vergeblich. Wir mußten wieder nach Hause gehen, ohne die mit Bekannten in Schlangenbad getroffene Verabredung innehalten zu können, denn der nächste Wagen kam erst 1 1/2 Stunde später, falls er überhaupt hielt. Weshalb man aber eine Haltestelle mit großem Platz einrichtet, an der nicht gehalten, so nicht einmal vorbeigefahren wird, blieb uns rätselhaft — wieweil klar man uns an zureichender Stelle darüber auf, wie man es in Zukunft machen muß, um den fahrplanmäßigen Anstoß an den Autobus zu erreichen.

* Seit 8 Tagen werden zwischen Webergasse und Kranzplatz neue Stiefeln eingebaut. Am Montag ist man mit dem letzten fertig geworden. Statt nun den Schutt unmittelbar zu beseitigen, bleibt er liegen. Man stellt über Nacht Laternen davor, damit die Anwohner auf dem Weg noch ihre Freude daran haben. Warum bringt man den Anliegern und Geschäftsinhabern so wenig Rücksicht entgegen?

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksichtnahme auf die Namen der Verfasser.)

B. 100. Diejenigen, die eine neunklassige Mittelschule erfolgreich bis zum Schluß besucht haben, können zugelassen werden: 1. zur Ablegung der Prüfung für Einjährig-Freiwillige vor Vollendung des 17. Lebensjahres, wenn sie sich am Unterricht in einer zweiten fremden Sprache beteiligt haben; 2. als Anwärter zum mittleren Post- und Telegraphendienst; 3. in die Vorklassen der höheren Maschinenbaukschulen in Köln und Posen, 4. in die 5. Klasse der höheren Maschinenbaukschulen, wenn sie sich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben haben, 5. in die 2. Klasse der Präparandenanstalten, 6. zum Besuche der staatlichen höheren Lehranstalten, 7. zum Burschendienst in der Provinz aller Städte der Provinzen.

22 = Reklamen. = 22

Kufeke Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Bei Appetitlosigkeit
Dr. Hommel's Haematogen
20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. F 497

Die Morgen-Ausgabe umfasst 14 Seiten und die Beilage „Der Almanach“.

Verantwortlich: H. Degenhardt.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Degenhardt; für den literarischen und wissenschaftlichen Teil: H. Degenhardt; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Degenhardt; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Degenhardt.

Druck und Verlag des 2. Schellenschen Buch-Druckerei in Wiesbaden.

Vergessen Sie nie

dass viele Kinder unter der Hitze ebenso leiden wie Erwachsene. Die durch Hitze verursachte Müdigkeit wird wirksam durch „4711 Eau de Cologne“ bekämpft. Sie regt die Nerven an. Hinterlässt ein kühlendes Gefühl. Unentbehrlich für Kinder, die sich beim Spielen starker Erhitzung aussetzen.

Man bediene sich nur der „4711“ (Eingetragene Schutzmarke - Blau-Gold-Etikette). - Nach ureigenem Original-Rezept in Köln destilliert aus unverfälschten, nur den besten und edelsten Grundstoffen. - Im Interesse der Hygiene seines Wohlbefindens sollte man stets einen Flakon mit „4711 Eau de Cologne“ bei sich führen.

Ganze Original-Flasche M 1.75.
Küchen à 3 Flaschen M 5.—
Küchen à 6 Flaschen M 9.50.



4711 Eau de Cologne

Motten-Männig ist das beste Schutzmittel gegen Mottenfraß, seit Jahren mit Erfolg angewandt, in Flaschen à Mk. 3.—, 1.60, 1.—
Alleinvertretung:
Alois Herborn, Tapeziermeister, Dekorateur
Adlerstraße 16 — Telefon 2783.

Tapeten
schöne Muster Goldtapeten von 15 Pf. an von 30 Pf. an
Netze zu jedem Preis.
Rudolph Haase,
H. Burgstraße 9. 1155

Kommen Sie selbst!
oder
Schicken Sie Ihre Köchin!
Praktische Vorführung von Dreyer's Fruchtsaft-Apparat
„Rex“
Heute! 3—7 Uhr! Heute!
Mühevolle Herstellung von Fruchtsäften, Gelees, Marmeladen ohne pressen, mahlen, rühren! Enorme Ersparnis an Zucker!
Kleine Burgstrasse, Erich Stephan, Ecko Häfnergasse.
K15

Schuhe und Stiefel für die Reise!

Große Konturs-Versteigerung von Papier- u. Schreibwaren, Büro-Bedarfsartikeln u. Laden-Einrichtung.

Im Auftrage des Herrn Carl Brodt als gerichtl. bestellter Konturs-verwalter über das Vermögen des Ernst Nagel, Ins. der Firma W. Sauer, versteigere ich am

Dienstag, den 24. bis Samstag, den 28. Juni c.,
jeweils vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,

im Laden 10 Marktstraße 10

die noch vorhandenen Waren, als:
Sonnendeckel, Altkalender, Kopiermaschine, Servierapparat, Geschäftsbücher, Notizbücher, Briefordner, Kassetten, Altkalender, Altkalender, große Partie Rechenrechen, darunter Rechenrechen und Winkel für Architekten, Rechenrechen, Indigopapiere, Brief- und Kanzleipapier, Briefkassetten, Formulare aller Art, Rubric, Gratulations- und Einladungsarten, große Partie Ansichtskarten, Schreibmaschinen, Schreibzeuge, Tintenfass, Löcher, Locher, Feder- und Briefhaken, Federhalter, Blei- und Farbstifte, Schreibfedern, Kuli- und Federhalter, Tinten, Tuschen, Leim, Radiergummi, Brief-öffner, Stifte, Alben, Papierfächer, Menükarten, Spielkarten, Schmirgelpapier, Dekorationsfächer u. f. Papier- u. Schreibw. u. c.

ferner die Laden- und Geschäfts-Einrichtung,
bestehend aus: großen und kleinen Regalen aller Art, Regale mit Glasfronten, 3 große Theken mit Glasfronten, 1 verstellbarer Ausstellapparat mit Glasfronten, vieredig, 0,80 x 0,80 Mtr. u. 1,80 Mtr. hoch, 2 Erkerfenster, Glasfronten, verstellbarer Ausstellapparat, Kuchenschrank mit Glasfronten, 3 große elektr. Vogenlampen, elektr. Lüster u. Erkerleuchten, Gas- u. elektr. Lampen, Kasse, ein Ausstellapparat, Firmenschilder, Stühle, Tische, Kuchenschrank, 1 elektr. Vogenlampe, 2 Kuchenschrank-Schneidbänke, Kopierpresse, diverse Lagerregale und Schränke u. s. w. meistbietend gegen Barzahlung.
Die Laden- und Geschäfts-Einrichtung kommt am Freitag, den 27. Juni c., nachmittags 3 Uhr, zum Ausverkauf.
Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator.
Telephon 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Telephon 2941.

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 25. cr., vormittags 9 1/2 und nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Auftrage wegen Umzug und Aufgabe des Haushaltes im Versteigerungstraum,

10 Friedrichstraße 10:

Zwölf ein- und zweithürige Schränke, 4 vollst. Aufbaum-Betten, großes Mahag. Bett mit Haarmatratze, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, Nachttische, Tische, Stühle, Handtuchhalter, eingeleger Spieltisch, antikes Kist mit Glasfront, Kuchenschrank und sonstige Küchenmöbel, Kommode, Schneider-Maschine, Kuchenschrank, Kuchenschrank, drei Pfeilerstühle, Gartenmöbel, Bücher, lackierte Betten, Waschtische u. Nachttische, Portieren, Lüster, Lampen, Aufstellfächer, Bilder und viele hier nicht benannte Gegenstände,
freimittig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung vor der Versteigerung.

Georg Glücklich, Taxator,
beid. u. öffentl. angestellter Auktionator, Friedrichstr. 10.
Telephon 6269.



Bade-Anzüge

== Trikot ==
die grosse Mode.

*
Bademäntel, Badelaken
Schwimmhosen.

Grösste Auswahl — Billigste Preise.

Spezialhaus Schirg, Hoflieferant
Webergasse 1. K12



Eier! Eier! Eier!
Saal's Spezialgeschäft,
nur feinste Qualitäten, stets frisch und reineschmeckend, zum Roh-trinken, billigste Preise. Schmutz-eier 5 1/2 Pf., Bruch Eier 5 Pf. —
Garantieren für jedes Stück.
Mittelstr. 3, zw. Langgasse 3 u. 5.
Telephon 3707.

Versteigerung
von 816 Ruten Korn auf dem Feld von 2 Grundstücken an der Mainzer Straße in der Nähe des Kamm- arbeitshauses, am
Montag, den 30. Juni c.
vormittags 10 Uhr.
Sammelplatz: 9 1/2 Uhr vor dem Armenarbeitsh. Mainzer Str. 148a.
Bors. Privat-Versteigerung u. Auktions- a. auf dem Hause. Schulgasse 8, 1.

Leinen-Schuhe, Tennis-Schuhe, Sandalen, Braune Schuhe — Berg- und Touristen-Stiefel.
Neue erprobte Modelle. — Billigste Preise. 1133
Schuhhaus J. Sandel, Marktstr. 22.



Hemmer

Langgasse 34.

So lange Vorrat reicht.

Meine **95-Pf.-Woche** bietet ganz hervorragendes.

Alle angebotenen Waren sind

auffallend billig

und wird um Besichtigung der ausgestellten Waren in den Schaufenstern und im Geschäftslokal gebeten.



Damen-Wäsche.

- 1 Damen-Taghemd, Achselschl., aus sol. Hemdentuch, 110 cm lang, mit Stickerei garniert. **95 Pf.**
- 1 Paar Damen-Beinkleider aus solidem weißem Kretonne, mit Stickerei. **95 Pf.**
- 1 Paar Damen-Kniehosen aus solidem Renforce, mit breiter Stickerei. **95 Pf.**
- 1 Damen-Nachtsack, la weißer Barchent. **95 Pf.**
- 1 Untertaille m. reicher Stickerei-Garnierung, in allen Größen. **95 Pf.**
- 1 Kissenbezug, m. breit. Spitzen-Einsatz garniert. **95 Pf.**
- 3 Gerstenkorn-Handtücher, fertig gestümt. **95 Pf.**
- 2 Halblein. Drell-Handtücher, fertig gestümt und gebändert. **95 Pf.**
- 1 weißes Drell-Tischtuch, 100x150, fertig gestümt. **95 Pf.**

Bade-Artikel.

- 2 Frotter-Handtücher. **95 Pf.**
- 1 Frotter-Handtuch mit eingewebtem Buchstaben. **95 Pf.**
- 1 Frotter-Badetuch, 100x100. **95 Pf.**
- 1 Frotter-Waschtischdecke, farb. **95 Pf.**

Taschentücher.

- 1 Dutzend weiße engl. Batist-Damentücher mit Hohlraum. **95 Pf.**
- 1/2 Dutzend feine engl. Batist-Damentücher, weiß, mit Hohlraum. **95 Pf.**
- 1 Dutzend engl. Batist-Damentücher, weiß, mit buntem Rand und Seidenglanz. **95 Pf.**
- 1/2 Dutzend Herren-Tücher, weiß oder weiß mit buntem Rand. **95 Pf.**

- 2 Carton à 1/4 Dtzd. Taschentücher mit gestickt. Ecken zusammen. **95 Pf.**

- 1/2 Dutzend Taschentücher, weiß oder weiß mit buntem Rand, mit gestickten Buchstaben. **95 Pf.**
- 1/2 Dutzend Madeira-Tücher mit handgestickten Ecken. **95 Pf.**

Herren-Artikel.

- 3 Stück Herren-Kragen, Leinen 4 fach. **95 Pf.**
- 3 Paar weiße Herren-Manschetten, 4 fach, mit 2 Knopflöchern. **95 Pf.**
- 3 oder 2 farbige Servietten. **95 Pf.**
- 3 Stück weiße Vorhemden, glatt. **95 Pf.**
- 3, 2 oder 1 Stück eleg. Selbstbinder, Regatties oder Schelle, uni oder gemustert, in modern. Farben. **95 Pf.**

- 1 Posten Stehkragen, alle Formen und Weiten, zum Aussuchen. **2 Stück 95 Pf.**

- 1 Herren-Sport-Gürtel, alle Farb. **95 Pf.**
- 1 Rucksack, wasserdicht, mit Lederriemen. **95 Pf.**
- 2 Stück weiche Sport-Kragen. **95 Pf.**
- 1 bunte Pique-Garnitur, Vorh. und 1 Paar Manschetten, zus. **95 Pf.**
- 1 Paar Sport-Gamaschen. **95 Pf.**

Modewaren.

- 2 oder 1 Stück Gummi-Samt-Gürtel. **95 Pf.**
- 3, 2 oder 1 Stück mod. Jabots. **95 Pf.**
- 1 Unterrock-Volant aus gestr. Waschstoff. **95 Pf.**

Enorm billig!

- Halbfertige Batist-Blusen, verschiedene Muster, reich gestickt. **95 Pf.**

Damen-Strümpfe.

- 4 Paar Damen-Strümpfe, engl. lang, schwarz oder lederfarbig, ohne Naht. **95 Pf.**
- 3 Paar Damen-Strümpfe, engl. lang, schwarz, lederfarbig und bunt, ohne Naht, Doppel-Fersen und -Spitzen. **95 Pf.**
- 2 Paar Flor Damen-Strümpfe, durchbrochen, schwarz und lederfarbig, engl. lang. **95 Pf.**
- 2 Paar Damen-Strümpfe, farbig, ganz durchbrochen, engl. lang. **95 Pf.**
- 2 Paar Damen-Strümpfe, engl. lang, feine Makko-Qualität ohne Naht, Doppel-Fersen und verstärkte Spitzen, schwarz u. farbig. **95 Pf.**
- 1 Paar feine Flor-Mousselin-Damen-Strümpfe mit breitem Rand, doppelte Sohlen und verstärkte Spitzen und Hoch-fersen. **95 Pf.**
- 1 Paar feine durchbrochene Flor-Strümpfe mit breitem Rand, doppelten Sohlen, Fersen und Spitzen, reich. Farbensortim. **95 Pf.**

- 1 Paar seid. Damen-Strümpfe, verstärkte Florsohlen, breit. Rand, schwarz und farbig. **95 Pf.**

- 6 Paar Füllinge, nahtlos, echt schwarz. **95 Pf.**
- 4 Paar Füllinge, schwarz und lederfarbig, ohne Naht, dopp. Spitzen, verstärkte Hoch-fersen. **95 Pf.**

- 5, 4, 3 oder 2 Paar Kinder-Strümpfe, je n. Größe, engl. lang, echt schwarz u. lederfarbig, Fuß ohne Naht, zus. **95 Pf.**

Herren-Socken.

- 12 Paar Touristen-Socken. **95 Pf.**
- 6 Paar Ringel-Socken. **95 Pf.**
- 4 Paar Makko-Socken, ohne Naht. **95 Pf.**
- 3 Paar Makko-Socken, o. Naht, mit verstärkten Hoch-fersen, doppelten Spitzen, schwarz u. lederfarbig. **95 Pf.**
- 2 Paar Herkules-Reform-Socken ohne Naht. **95 Pf.**

- 1 Posten feine Herren-Socken, schwarz u. bunt, glatt u. durchbrochen, Flor-Qual., Wert bis 2,50, z. Aussuchen, 1 oder 2 Paar. **95 Pf.**

Unterzeuge.

- 3 oder 2 Stück Filet-Netzjacken für Damen u. Herren. **95 Pf.**
- 1 Paar Makko-Herrenhosen. **95 Pf.**
- 1 Makko-Herren-Bemd. **95 Pf.**
- 1 Makko-Herren-Jacke. **95 Pf.**

- 1 Paar Direktior-Reform-Beinkleider, elastisch, sehr solid, Trikotgewebe, in großem Farbensortiment. **95 Pf.**

- 1 Damen-Unterrock aus gestr. od. kariert. Waschstoffen, mit Volant. **95 Pf.**

- Kinder-Hemdchen, feinfädig. Trikot, je nach Größe 2 oder 1 Paar. **95 Pf.**

- 12 Stück Wischtücher, 40x40, zus. **95 Pf.**

Weisswaren.

- 3, 2 oder 1 Stück Stick-Kragen für Damen oder Kinder. **95 Pf.**
- 1 hochfeiner Spachtelkragen für Damen. **95 Pf.**
- 1 Bulgaren-Kragen. **95 Pf.**
- 1 Spachtel-Garnitur, Kragen und Manschetten. **95 Pf.**
- 4 Paar Spachtel-Manschetten für Damen. **95 Pf.**

Damen-Schürzen.

- 2 Damen-Hausschürzen aus gut. Siamosen. **95 Pf.**
- 1 Damen-Hausschürze, extra weit, aus gut. Siamosen, mit Tasche und Volant. **95 Pf.**
- 1 Damen-Reformschürze aus g. Siamosen, m. Besatz garniert. **95 Pf.**
- 1 Damen-Blusenschürze, mit Besatz und Volant garniert. **95 Pf.**
- 1 Damen-Prinzessschürze mit Volant, reich mit Besatz garniert. **95 Pf.**
- 1 weiße Servierschürze mit Volant und Tasche, extra weit. **95 Pf.**
- 1 weiße Damen-Trägerschürze, mit Stickerei garn. und Volant. **95 Pf.**
- 2 farb. Zierschürzen, türkisch gemustert, mit Volant. **95 Pf.**
- 1 farb. Teeschürze mit Träger, eleg. garniert mit Besatz und Volant. **95 Pf.**
- 1 elegante weiße Stickerei-Zierschürze oder farb. Zierschürze mit breiter Borde. **95 Pf.**

Kinder-Schürzen.

- 1 Kinder-Reformschürze, 45 bis 75 cm lang, reich garniert mit Falten-Volant. **95 Pf.**
- 1 eleg. türk. gemusterte Hängerschürze, reich garniert, 45 bis 75 cm lang. **95 Pf.**
- 1 schw. Kinder-Hängerschürze, mit Besatz und Volant garniert. **95 Pf.**
- 3 oder 2 Stück Knaben-Spielschürzen, mit Besatz u. Tasche. **95 Pf.**
- 1 Knaben-Uniformschürze, 45 b. 60 cm lang. **95 Pf.**
- 1 weiße Reformschürze, m. Stick. reich garniert. **95 Pf.**

Strickwaren.

- 6 Stück gestr. Korsettschoner, weiß und farbig. **95 Pf.**
- 3 Stück gestr. Korsettschoner, weiß und farbig. **95 Pf.**
- 4 Stück Trikot-Untertailen, weiß mit Perlmutterknöpfen. **95 Pf.**
- 2 Stück gestrickte Untertailen, weiß, mit Perlmutterknöpfen. **95 Pf.**
- 1 gestrickte Untertaille, weiß, feine Flor-Qualität mit Perlmutterknöpfen. **95 Pf.**

- 1 Trikot-Damenhemdchse, weiß, alle Größen. **95 Pf.**

Weiss-Stickereien.

- 2 Stück = 9 Meter dopp. Madap. Stickereien. **95 Pf.**
- Rockvolants mit genähten Falten. **95 Pf.**
- Batist-Rockvolants, 60 cm breit, für Kinderkleidchen. **95 Pf.**
- Stickerei-Stoffe, weiß Batist, 120 cm breit. **95 Pf.**
- 2 oder 1 Stück handgeklöppelte Leinen-Ecken. **95 Pf.**

- Große Posten Tüll- u. Spachtel-Stoffe. **95 Pf.**
- Leinen-Spitzen u. -Einsätze, in Stück. v. 8, 6, 5, 4 od. 3 Mtr. **95 Pf.**

Handschuhe.

- 5 Paar weiße lange Halbandschuhe, Raschel-Qualit. **95 Pf.**
- 4 oder 3 Paar feine Milanese-Handschuhe, farbig, tadelloser Sitz, mit 2 oder 3 Druckknöpf. **95 Pf.**
- 2 Paar feine Milanese-Handschuhe, mit 2 Druckknöpfen, tadelloser Sitz, schwarz, weiß oder farbig. **95 Pf.**
- 1 Paar seidene Peri-Trikot-Handschuhe mit 6 Perlmutterknöpf., schwarz und weiß. **95 Pf.**
- 1 Paar feine Stuhl-Handschuhe, Flor-Qualität, mit vornehm. Durchbruch-Muster 50 cm lang. **95 Pf.**
- 3 Paar Herren-Handschuhe, feinfädige Zwirn-Qualität, farbig, mit Druckknopf. **95 Pf.**

Handarbeiten.

- 1 gez. Waschtischgarnitur, rund oder eckig, 5 teilig, mit Spitze garniert. **95 Pf.**
- 2 Stück gez. Stuhlkissen oder Sofakissen. **95 Pf.**
- 1 gez. Kaffeewärmer, weiß oder grau. **95 Pf.**
- 1 gez. Bestecktasche. **95 Pf.**
- 1 gez. Lampenputz- und 1 Topflappen-Tasche. **95 Pf.**
- 1 gez. Kissen, grau oder weiß Leinen, mit Rückenteil und Franse garniert, mod. Zeichnungen, viereckige und längl. Form. **95 Pf.**
- 1 gez. Überhandtuch für Küche oder Schlafzimmer. **95 Pf.**
- 1 gez. Wandschoner für Küche oder Schlafzimmer. **95 Pf.**
- 1 gez. Besenbehang, mit Ringen und Besatz garniert. **95 Pf.**
- 1 gez. Kammerschürze. **95 Pf.**
- 1 gez. Wäsche-Beutel, weiß oder grau Leinen. **95 Pf.**
- 1 Satz = 4 gez. Tablettis, weiß, mit Spitze garniert. **95 Pf.**
- 3 gez. Korb-Decken. **95 Pf.**
- 2 gez. Schoner, grau oder weiß Leinen. **95 Pf.**

- Neuhelt! 1 eleg. Satin-Decke, 80x80 cm, m. aufgedruckte, reizenden Blumenzeichn. in feinen Farben. **95 Pf.**

- 1 gez. Decke mit Einsatz und Spitze, grau oder weiß Leinen. **95 Pf.**
- 1 gez. runde Decke mit Einsatz und Spitze, grau oder weiß Leinen. **95 Pf.**
- 1 gez. Läufer, grau oder weiß Leinen, mod. Zeichnungen. **95 Pf.**

- 1 Kaffee-Decke, 100x140 cm, fertig gestümt. **95 Pf.**

Kinder-Artikel.

- 500 Russenkittel, weiß u. farb., nur neue mod. Muster in sol. Ausfüh., in 2 Größen, jedes Stück nur. **95 Pf.**

- 3 oder 2 baumwollene Kinder-Jäckchen. **95 Pf.**
- 3 gestrickte Kinder-Leibchen. **95 Pf.**
- 6, 4 oder 3 Kinder-Lätzchen, zus. **95 Pf.**
- 1 Paar eleg. Baby-Schuhe, weiß oder farbig, Wert bis 3,00 Mk., Leder. **95 Pf.**

- 1 eleg. Kinder-Kleidchen, flott garniert. **95 Pf.**

- 1 Knaben-Matrosen-Bluse, weiß blau gestreift. **95 Pf.**
- 1 Paar Knaben-Hosen mit Leibchen, marineblau. **95 Pf.**

Putz-Artikel.

- Hutblumen, nur neue Sachen, z. Aussuchen, 3, 2 od. 1 Pack. **95 Pf.**
- 1 Posten Hutformen, zum Aussuchen. **95 Pf.**
- 1 Posten Südwester für Knaben und Mädchen, weiß u. farbig, zum Aussuchen. **95 Pf.**

Kurzwaren.

- 24 Dutzend Druckknöpfe mit Feder, rostfrei. **95 Pf.**
- 24 Dutz. Perlmutterknöpfe. **95 Pf.**
- 12 Paar Schweißblätter. **95 Pf.**
- 2 1/2 Meter Unterrock-Lüster, farbig. **95 Pf.**
- 12 Stück Toiletten-Seife. **95 Pf.**

- 1 Karton, enthält 1 Stück feine Blumen-Seife u. zwei Fläschchen Parfüm. **95 Pf.**



Neu aufgenommen!

Warner's Rust-Proof Corsets

Amerikanisches Erzeugnis.

Garantiert rostfreie Einlagen.

Modell: 311

Für nicht zu grosse, vollentwickelte Figuren, Hüften voll umspannend, 4 Strumpfhalter. Weiss Batist.
In den Weiten 54 bis 74

7⁵⁰
Mk.

Modell: 936

Für normale Figuren. Besonders graziöse Linien. Niedrige Büste und sehr lange Hüfte. Weiss Batist.
In den Weiten 54 bis 74

9⁵⁰
Mk.

Modell: 976

Für grosse und mittelstarke Figuren. Niedrige Büste, Stickereigarnitur. 4 Strumpfhalter. Weiss Batist.
In den Weiten 54 bis 74

12⁵⁰
Mk.

Modell: 109

Der neuesten Mode entsprechend. Besonders bequem infolge eigenartigen Schnittes. Kein Druck auf den Leib gestattend
In den Weiten 54 bis 74 . . .

18⁵⁰
Mk.

Modell: 546

Eignet sich ganz besonders für starke Damen.
In den Weiten 60 bis 90

17⁵⁰
Mk.]

Modell: 496

Für grosse gutentwickelte Figuren. Mittelhohe Büste, Stickereigarnitur, 6 Strumpfhalter. Weiss Batist . . .

25⁰⁰
Mk.

Beachten Sie unser Spezial-Fenster: — „Warner-Corsets“.

Blumenthal.

K 174



Wir empfehlen uns zur Ausführung von
Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck unter Garantie

Lagerhaus

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

Bureau: Adolfstrasse 1.

Telephon 872



Stadtumzüge, Ferntransporte unter Garantie.
Büro: Dotzheimer Strasse 28. Fernspr. 1048.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 1007
Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 2.



Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 6 Touren täglich fahrenden RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN zu jeder Tagesstunde. Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: NIKOLASSTRASSE 5. Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden



EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresszaxe).

Prima weisse Straußfedern und Blatten 45—50 cm für 35 resp. 15 Mk. per Stück Scheffelsstrasse 4, 1.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts.

Alle auf Lager habende Möbel, als: St- und Schlafzimmer, Salons, Büfetts, Vertikals, Schränke, Ausziehtische, Salon-Garnituren, Divans, Ottomane etc. werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben, um damit schnell zu räumen.

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

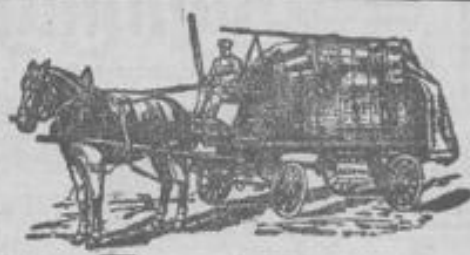
Spedition

von Fracht- und Eilgütern.

Beförderung von

Reisegepäck als Passagiergut.

Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59.

Gelegenheitsverkauf in Zigarren unter Fabrikpreis!

Großer Posten 8- u. 10 Pf.-Zigarren 100 St. 5.— Mk.
J. Rosenau, 28 Wilhelmstrasse 28.

Elegante Eichen-Einrichtung
für Konditorei und Kaffeegegeschäfte
bgl., bestehend aus großen Glas-
schranken, Thele mit weißer Marmo-
platte, alles in reicher Ausfüh-

Buppeneilla, kleine reizende
mit 2-3 Wohn., pass. für Mädchen
von 5-12 Jahren, aus Privatbes.
zu verl. Preis 50 M. ohne Grund.

Elegante Laden-Einrichtung
für Konditorei und KaffeeGeschäfte
bgl., bestehend aus großen Glas-
schranken, Thele mit weißer Marmor-
platte, alles in reicher Ausstattung.

Mittwoch, den 25. cr., bis einschliesslich Montag, den 30. cr.,

billige Verkaufstage

Kurzwaren und Schneiderei-Artikel.

Knöpfe	Nadeln	Strumpfhalter	Armblätter
Druckknöpfe mit Feder Dtzd. 4 Pf. Druckknöpfe „Wiesbaden“ Dtzd. 8 Pf. Druckknöpfe „Sparknopf“ Dtzd. 10 Pf. Druckknöpfe „Bormass“ Dtzd. 12 Pf. Wäsche Knöpfe , vorzügl. Qualität, Grösse 16—22 Dtzd. 4 Pf. Grösse 24—28 Dtzd. 6 Pf. Hosennäpfe , Metall, Dtzd. v. 2 Pf. an Patent-Hosennäpfe Dtzd. 9 Pf. Kragennäpfe m. Mechan. Dtzd. 10 Pf. Grosse Posten Perlmutternäpfe für Wasche, Blusen etc. Dtzd. 40 u. 18 Pf.	Nähnadeln , Brief 25 Stück . . . 1 Pf. Blütnadeln , Brief 25 Stück, 9 u. 5 Pf. Modistennadeln , Brief 25 Stück, 6 Pf. Stopfnadeln , Brief 25 Stück, 8 u. 4 Pf. Stecknadeln , aufgesteckt . . . Brief 3 Pf. Stecknadeln mit farbig. od. schwarzen Köpfen, Brief 100 Stück . . . 4 Pf. Sicherheitsnadeln , sort. Gr., Dtzd. 6 Pf. Lockennadeln „Prinzess Viktoria“ , Brief 25 Stück . . . 3 Pf. Haarwickler . . . Dtzd. 9 Pf. Haarnadeln , lack. . . 3 Pack 1 Pf. Haarnadeln „Fastrada“ . . . Brief 6 Pf.	Damen-Strumpfhalter , breit, Rüschenband mit Gummiknopf . . . Paar 25 Pf. Damen-Strumpfhalter , Gurtegummiband mit Gummiknopf . . . Paar 28 Pf. Damen-Strumpfhalter , Rüschen- oder Gurtegummiband . . . Paar 38 Pf. Damen-Strumpfhalter , Gurtegummiband ausgezeichnete Qualität, Paar 48 Pf. Kinder-Strumpfhalter P. 32, 18, 15 Pf. Kinder-Söckchenhalter . . . Paar 45 Pf. Gummiband-Abschnitte , nur frische elastische Bänder, ca. 60 oder 70 cm lang . . . jeder Abschnitt nur 15 Pf.	Trikot . . . Paar 10 Pf. Blusenschutz , waschbar . . . Paar 22 Pf. Doppelbatist , waschbar, Reformfassen . . . Paar 28 Pf. Einseitig oder Doppelbatist mit weisser Gummi-Einlage . . . Paar 32 Pf. „Applaus“ , reine weisse Gummiplatte, praktische Form . . . Paar 40 Pf. „Lysalbin“ , hygien. Armblatt, imprägn., geruchlose Transpir., Paar 45 Pf. „Rita“ , fein Batist mit weisser Gummi-Einlage . . . Paar 48, 40 Pf.
Bänder und Litzen	Garn und Seide	Schuhriemen	Verschiedenes
Bobbins . . . Stück von 2 Pf. an Baumwollband , schwarz, 4 Mtr., Stück 5 Pf. Halbleinenband . . . 4 Stück 10 Pf. Schürzenband , gestr., Stück 5 u. 4 Pf. Schürzenband , grau u. blau, St. 8 Pf. Nahband , Rolle à 10 Mtr. . . 20 Pf. Jaconetband , alle Farben, Stück à 10 Mtr. . . von 10 Pf. an Einfasslitze , schwarz . . 6 Mtr. 15 Pf. Kleidertresse in allen Farben, Ersatz für Besenlitze . . Mtr. 7 Pf. Gardinenband mit Ringen Mtr. 7 Pf.	Obergarn , schwarz und weiss, 200 Yards . . . Rolle 7 Pf. Maschinengarn , schwarz u. weiss, 500 Yards . . . Rolle 18 u. 13 Pf. Leinen-Handzwirn . . . Stern 4 Pf. Reihgarn . . . 20-Gr.-Spule 5 Pf. Häkelgarn , weiss u. creme, Nr. 14, Knäuel 50 Gramm . . . 16 Pf. Häkelgarn , weiss und creme, Nr. 40 Nr. 30 Nr. 20 Knäuel 20 Gr., 10 Pf. 9 Pf. 7 Pf. Maschinenseide auf Holzrollen, schwarz . . . Rolle 30 u. 16 Pf.	Breite Halbschuhsenkel : Prima Mako . . . Paar 18 Pf. Kunstseide . . . Paar 30 Pf. Ripsband . . . Paar 40 Pf. Extra prima Qualität . . . Paar 60 Pf. Eisengarnsenkel für Kinderstiefel Dtzd. 20 u. 9 Pf. Eisengarnriemen , ca. 110 cm lang, Dtzd. 28, 25, 20, 12 Pf. Prima Makoriemen , ca. 120 cm lang, Paar 12 Pf. Schlepphalter für breite Schuhriemen Paar 9 Pf.	Kragensützen , Zelluloid . . Dtzd. 4 Pf. Kragensützen mit Perlen . . Paar 12 Pf. Kragensützen , abger. Kant. Dtzd. 14 Pf. Kragensützen , spirallump. Dtzd. 16 Pf. Fingerhüte . . . Stück 1 Pf. Zentimetermasse . . . Stück 5, 3 Pf. Haken und Ösen , versilb. . Pack 6 Pf. Tafelverschlüsse mit Fischbein Stück 13, 10, 7 Pf. Kopfrädchen . . . Stück 9 Pf. Wäschebandschlüssen Zell., Dtzd. 55 Pf. Wäschebänder , gebrauchsfert., Atlasband m. Schleife, Zell.-Verschl. c. 70 cm, St. 22 Pf.
Moderne Besatzknöpfe sowie Knöpfe f. Jacketts, Röcke etc. in grösster Auswahl — zu billigen Preisen. —	Blusen-Gürtel „Das Rätsel“ ermöglicht einen tadellosen glatten Sitz der Bluse — Stück 35 Pf. —	Knopfleisten für Bettwäsche , besonders vorteilhaft für Hotels und Pensionen, 80 cm Stck. 32 Pf. 130 cm Stck. 45 Pf.	Grosse Posten Wäscheborden und Festons, sowie breite Schürzen-Borden — enorm billig. —

Während der billigen Verkaufstage gewähren wir auf sämtliche hier nicht aufgeführten Kurzwaren, mit Ausnahme von Strick-, Stiek-, Näh- u. Häkelgarn, sowie Marken- und Netto-Artikeln einen Rabatt von

10 Prozent

Warenhaus Julius Bormass

G. m. b. H.

K 180

10 Pfg.



Belft, hochfeine Zigarre, mild, angenehm, tadelloser Brand.

2008

Emmericher Waren-Expedition, Marktstrasse 26.

Für die Reise!

**Kaiser-
Kupfer-
Hand- u.
Schiff-**
Koffer

 in guten ausprobierten Qualitäten
 kaufen Sie
 billig

Neugasse 22, 1.

 G. Rochow & Co.
 Dampfmaschinenfabrik
 Apparatebauanstalt
 Offenbach a. Main.

An- und Abfuhr

Waggonladungen
 sowie Gütern aller Art bei billigster
 Berechnung übernimmt

Adolf Mouha,

F 64 | Telefon 2832. | Scharnhorststr. 29.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Jean Meinecke, Möbel- und Innendekoration,
 Schwalbacher Strasse 48/50 :: Ecke der Wellritzstrasse 2.

Grosses Lager in Möbeln aller Art
 in garantiert guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.

 Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen
 in allen Holz- und Stilarten. — Spezialität: **Bräutausstattungen.**

985

 Offizielle Verkaufsstelle der
Deutschen Grammophon-Aktien-Ges.

 Nachdem durch Verkauf die
Firma Heinr. Matthes Wwe., Webergasse 14,
 in unseren Besitz übergegangen ist, haben wir die Geschäfts-
 räume, bedeutend erweitert, nach der

Bärenstr. 8, Ecke Langgasse,
 verlegt. — Wir unterhalten eine ständige

Gramola-Ausstellung
 und führen jede courante Grammophon- u. Zonophonplatte,
 Auswahlendungen ohne Kaufzwang.

Im Parterre und 1. Etage:

!Separate Vorspielräume!

Täglich von 11—12 u. 2—3 Uhr Vorspiel von Caruso-Platten etc.

Hch. Matthes Wwe. Nachf. L. Spiegel & Sohn,
 Königl. bayer. Hoflief.

 Heute morgen 4 Uhr entschlief nach kurzem, schmerem Leiden
 unser lieber Bruder, Schwager und guter Onkel

Karl Schwein

im Alter von 61 Jahren.

Sonnenberg, den 24. Juni 1913.

 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. Juni, nach-
 mittags 6 Uhr vom Trauerhause, Möhlengasse 10 aus statt.

Nur diese Woche Kleider u. Blusen.

**Unter-
Preis-
Angebot!**

Ein Posten Kleider, sowie elegante Blusen (Lingerie u. Wiener Art) kommen zu ganz außergewöhnlich bill. Preisen in dieser Woche zum Verkauf. Das Angebot zählt zu den vorteilhaftesten in dieser Saison.

Wiener Blusen Regular 9.50—15 Mk. während dieser Tage Mk. 8.75 und 7.50

Elegante u. Lingerie-Blusen . . . Regular 18—24 Mk. während dieser Tage Mk. 15.75 und 13.75

Tailenkleider Voile und Seide . . . Regular 65—95 Mk. während dieser Tage Mk. 55.00 und 45.00

Diese Ware ist an Extra-Ständern ausgehängt und im Fenster nicht ausgestellt.

S. GUTTMANN

K190

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr:
Loben.
Residenz-Theater. Abends 7.30 Uhr:
Die goldene Geliebte.
Operetten-Theater. Abends 8.15 Uhr:
Der schöne Lehmann.
Reichshaus-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.
Biophon-Theater. Wilhelmstraße 8
(Hotel Monopol). Nachm. 3—11.
Biophon-Theater. Taunusstraße 1.
Nachmittags 4—11 Uhr.
Odeon-Theater. Kirchstraße 47.
Nachm. 4—11 Uhr. Abends 8—11 Uhr.
Edison-Theater. Rheinstraße 47.
Nachm. 4—11 Uhr. Abends 8—11 Uhr.
Archand. 4.30 u. 8.30 Uhr: Abends-
Konzert. Wagen-Ausflug durch den
Taunus.
Hotel-Restaurant. Friedrichsbad (Garten-
Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert
Etablissement Kaiserhof, Dohmeier
Str. 16. Tägl. Gr. Konzertkonzert.
Erbsing-Restaurant. Tägl. abends
7.30 Uhr: Konzert.
Café-Restaurant „Orient“. Tägl.:
Künstler-Konzert.
Café-Restaurant „Ritter“ Unter den
Eichen. Tägl. Konzert.
Nachbaur-Restaur. 8 Uhr: Konzert.
Neroberg. Nachm. 4 Uhr: Konzert.
Wartische. 8 Uhr: Orgelkonzert.

**Landesmuseum nassauischer Alter-
tümer.** Wilhelmstraße 24. B. I.
Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober.
Sonntag 10—11 Uhr, Montag bis Frei-
tag 11—12 Uhr, 15. Oktober bis
31. März: Sonntag u. Mittwoch
11—12 Uhr. Eintritt frei.
Ullrichs Kunsthof. Taunusstr. 6.
Tägl. 10—11 Uhr. Eintritt 4/9.
Gemäldeausstellung Dr. Heilmann.
Paulinenshof. Geöffnet Mitt-
wochs 10—11 Uhr, Sonntags
10—11 Uhr. Eintritt frei.
Arbeitsamt. Ede. Dohmeier und
Schmalbach Str. Dienststunden
von 8—11 Uhr. Auch
Sonntag von 10—11 Uhr geöffnet.
**Unentgeltliche Rechts-Anstalt für
Unbemittelte in Nassau.** Sprech-
stundenplan für Juni 1913.
Dillenburger. Hotel Reubof: Montag,
den 30., 2 Uhr.
Limburg. Bahnhof: Freitag, den
27., 9 1/2 Uhr.
Montabaur. Hotel Post: Freitag,
27., 12 Uhr.
Weilburg. Hotel Nassauer Hof:
Montag, den 30., 10 1/2 Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden,
Goethestr. 3, 1, ist auch zu briefl.
Beratung der am Erbverfall Ver-
bindenden, namentlich von Alters-
schwachen und Kranken, gern
bereit, vertritt Verfallerte kostenlos
vor den Oberverwaltungsämtern
zu Wiesbaden, Koblenz und Mainz
und sorgt für kostenlose Vertretung
vor dem Reichsversicherungsamt
in Berlin. Alle Herren Bürgermeister
der Stellen-Orte werden um
Bekanntmachung jedes einzelnen
Sprechstunde einige Tage vorher
durch Kolportage, Aufschläge usw.
dringend gebeten.
**Die Bibliotheken des Volksbildungs-
Bereins** liegen Jedermann zur Be-
nutzung offen. Die Bibliothek 1
(in der Schule an der Taunusstr.)
ist geöffnet: Sonntags von 11 bis
1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr
und Samstags von 5 bis 8 Uhr;
die Bibliothek 2 (in der Mäd-
erschule): Dienstag von 5—7 Uhr,
Donnerstags und Samstags von
5—8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der
Schule an der oberen Rheinstr.):
Sonntags v. 11—1 Uhr, Donner-
stags und Samstags von 5 bis
8 Uhr; die Bibliothek 4 (Stein-
gasse 9): Sonntag v. 10—12 Uhr,
Donnerstags und Samstags von
5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 5 (Ab-
gasse 1): d. Gutenbergstraße):
Montags von 4—6 Uhr, Mittwoch
u. Samstags von 4—7 Uhr.

Frauenklub G. S. Oranienstr. 15, 1.
Für Mitglieber geöffnet von
morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Verein für Kinderhorte. G. S. Tägl.
geöffnet v. 4—7 Uhr. Mädchen-
horte: 1. Nordhrt, Steingasse 4,
2. Weidhrt, Schule a. d. Bleichstr.,
3. Verghrt, a. d. Schulberg 10;
Knabenhorte: 1. Mädchenhrt, in d.
Blücherstr., 2. Ludwig u. Crotte
Dencke-Str., in d. Lebrich-Schule,
3. III. Knabenhrt, in der Lörcher-
Schule, Hilfsstraße zur Mitarbeit
eröffnet.
**Verein für unentgeltliche Auskunft
über Wohlfahrts-Einrichtungen u.
Rechtsfragen für Unbemittelte.**
Sprechstunde werktäglich, außer
Mittwoch, abends von 6—7 Uhr.
Dohmeier Str. 1 (Arbeitsamt,
Zimmer Nr. 5).
**Verein Frauenbildung - Frauen-
studium.** Leieggasse: Oranien-
straße 15, 1. Vüherausgabe täglich
von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle
für Frauen - Berufe: Diebrich,
Cheruskerstraße 9.
Kürsorverein Johannesstift. G. S.
Inod: Schutz und Rettung der
gefährdeten weiblichen Jugend.
Bureau: Luisenplatz 8. Sprech-
stunden Dienstag u. Donnerstag,
vorm. von 10—11 Uhr, Samstag,
nachm. von 4—5 Uhr.

Bereins-Nachrichten

Turn-Verein. Nachm. 2—8 Uhr:
Turnen der Mädchenabteilung II,
3—4 Uhr: Turnen der Mädchen-
abteilung I, 4—5 Uhr: Turnen
der Knabenabteilung III, 5—6 Uhr:
Turnen der Knabenabteilung II.
Abends 8—9 Uhr: Schwimmen im
Augusta-Biktorien-Bad, 8—10 Uhr:
Turnen der Damenabteilung II u. III.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr:
Turnen der Mädchen-Abteilung;
3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der
Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends:
Kürturnen der Herren u. Jünglinge.
Männer-Turnverein. Nachm. 3—4
Uhr: Turnen der Mädchen-Ab-
teilung; 4—5 1/2 Uhr: Turnen der
Knaben-Abteilung; 9—10 Uhr:
Turnen der Frauen-Abteilung;
9—11 Uhr: Probe des Sängerkor-
s. Vereins. 6 Uhr: Übungsspiel.
**Jugendvereinigung der Hdt. Fort-
bildungsschule.** Von 7 1/2—9 1/2 Uhr:
Volks- und Jugendspiele.
Stolzhofener Stenogr.-S. G. S. Stolze-
Schrey. 8.30 Uhr: Übungsabend.
Christl. Verein für Männer. G. S.
8.30 Uhr: Versammlung. Ehemal.
Schüler höherer Lehr-Anstalten.
9 Uhr: Rosenkranzchor.
Blau-Kreuz-Verein. G. S. Abends
8.30 Uhr: Vögelersprechstunde.
Evangelische Vereinigung für Musik,
Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr:
Unterhaltungabend.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr:
Englisch für Anfänger.
Christl. Verein für Männer Wartburg.
9 Uhr: Bibelbesprechung.
Kaufm. Verein. 9 Uhr: Versamml.
Rheinländer-Verein. Abends 9 Uhr:
Zusammenkunft.
Badener Verein. G. S. Heute abend
Monatsversammlung im Vereinslokal.
Or. u. Westpreußen-Verein. Abends
9 Uhr: Gemütl. Beisammensein.
Guttempler-Loge Taunuswald 779.
Abends 9 Uhr: Sitzung.
St.-Gef.-Verein Friede. 9 Uhr: Probe.
Quartett-S. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Sängerkor. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Schwarzer N.-Chor. 9 Uhr: Probe.
**Deutschnationaler Handlungsgesell-
schaft.** (Ortsgruppe Wiesbad.)
9 Uhr: Vereinsabend.
Wiesbadener Radfahr.-Verein 1884.
9 Uhr: Versammlung.
Damenklub. und Berätkungsmacher-
Schiffen-Verein Wiesbaden. 9 1/2
Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten zur
Versteigerung der Besitztümer (Rufschel-
fals) für den Neubau d. Museums
an der Kaiserstraße hier selbst
(Friedrichstraße 19, Zim. 9), vor-
mittags 11 Uhr. Stadt. Hochbau-
amt. (S. Tagbl. Nr. 272, S. 10.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 25. Juni. 178. Vorstellung.
Lucia.

Rufschel in 3 Akten
v. B. Sardou, R. Illica u. G. Giacosa.
Deutsch von Max Kallied.
Musik von G. Puccini.

Personen:
Moria Tosca, berühmte
Sängerin . . . Frau Deffler-Burdard
Mario Cabaraboffi, Maler
Baron Scarpia, Chef der
Polizei . . . Herr Rehtopf
Cefare Angelotti . . . Herr Rehtopf
Der Regner . . . Herr von Schend
Spoleto, Agent der
Polizei . . . Herr Rehtopf
Sciartone, Genbarin . . . Herr Edard
Der Schlichter . . . Herr Schmidt
Ein Hirt . . . Frd. Schmidt
Der Kardinal. Der Staatsproku-
rator. Ein Schreiber. Der Gerichts-
bäuer. Ein Offizier. Ein Sergeant.
Soldaten, Kaffier, Damen, Dien-
boten, Kellner, Kapellen-Sänger usw.
Rom, Juni 1880.

* * * Cabaraboffi: Herr Georg Beder
vom Großherzog. Hoftheater in
Darmstadt als Gast.
Nach dem 1. u. 2. Akt treten längere
Pausen ein.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 25. Juni.
Duhend- u. Künstler-Karten gültig
Die goldene Geliebte.
(Der Reiterbusch.)

Personen:
Claude Lebanc . . . Herm. Kesseltäger
Guzanne Lebanc . . . Effe Hermann
Die Gräfin von Saint-
Servan . . . Frida Salbern
Henry von Saint-Servan,
ihr Sohn . . . Rudolf Bartal
Die Herzogin von Frontenac
Sofie Schent

Nabelle von Frontenac,
ihre Enkelin . . . Effe Ketter
Hildegard . . . Freunde Ludwig Ketter
Raoul . . . Willy Biegler
Did . . . Henrys Nicolaus Bomer
Raymonde . . . Freudenbinnen . . . Räte Ruf
Juliette . . . Nabelles Angelica Kuer
Blavin, Reichmeister Rätter-Schönu
Rignat, Notar . . . Ernst Vertam
Jacques Etienne . . . Reinhold Hager
Bernard . . . Willy Langer
Didier, Haushofmeister . . . Carl Graep
Auguste, Henrys Kammer-
diener . . . Willy Schäfer

Das Stück spielt in unserer Zeit; der
1. Akt bei der Gräfin Saint-Servan
in Reilly, der 2. bei Claude Lebanc
in Paris in der Rue Vivienne, der 3.
in einem Pariser Hotel.
Nach dem 1. und 2. Akt finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Operetten-Theater
Mittwoch, den 25. Juni.
Gastspiel Job's lustige Böhne.
Direktion: Hermann Job.
(Original Kölner Bühne.)
Mittwoch, 25. Juni. Abends 8.15 Uhr.
Der schöne Lehmann.
Schwank in 3 Akten.
In Szene gesetzt von Moritz Schiffel.
Personen:

Hermann Brandt, Fabrik-
besitzer . . . Direktor Job
Dolly, seine Tochter . . . Frd. Berti
Mera Balensta,
Tänzerin . . . Frau Reichweiser
Max Dohmeier, Chemiker Fr. Todmann
Franz Bullerjahn . . . Frau Erdmann
Friederike Bid . . . Herr Anen
Anton Lemle . . . Herr Finkling
Meta, seine Tochter . . . Frd. Monhardt
Robert, Chauffeur . . . Herr Klein
Ein Kellner . . . Herr Erdmann
Ein Arbeiter . . . Herr Giebede
Ein Schuhmann . . . Herr Schuppeler
Ort der Handlung: 1. und 3. Akt bei
Brandt. 2. Akt am Strand von Sylt.
Nach dem 2. Akt Pause.

Kurhaus zu Wiesbaden
Mittwoch, den 25. Juni.
Vormittags 10 Uhr ab Kurhaus
Wagen-Ausflug in den Taunus.
Vorm. 11 Uhr: Konzert des städt.
Kororchesters in der Kochbrunnen-
Anlage. Leitg: Konzertm. Schiering.

1. Ouvertüre zur Oper „Tankred“
von G. Rossini.
2. Siciliane von C. M. v. Weber.
3. Wellen und Wiegen, Walzer von
Joh. Strauss.
4. Der Erbkönig, Ballade von Frz.
Schubert.
5. Potpourri aus der Operette
„Mamsell Angot“ von P. Lecocq.
6. Prinz Eitel-Friedrich-Marsch von
Ed. Blankenburg.

Nur bei geeigneter Witterung.
Nachmittags 3 Uhr:
Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus:
Klarental—Chausseehaus—Georgen-
born—Schlangenbad und zurück.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kororchesters.
Leitung: Herr H. Jrmr, städtischer
Kororchestriker.
Nachmittags 4.30 Uhr.

1. Vorspiel zur Oper „Romeo und
Julia“ von Ch. Gounod.
2. Hans im Glück, Märchenlied von
F. Bendel.
3. Nordische Volkslieder und Tänze
von A. Södermann.
4. Rosen aus dem Süden, Walzer
von Joh. Strauss.
5. Im Hochland, Ouvertüre von
N. W. Grade.

6. Fantasie aus der Oper „Der
fliegende Holländer“ v. R. Wagner
7. Souvenir de Hespai, Romanze
von P. Tschaiakowsky.
8. Einzugsmarsch von M. Jeschka.

Ab 8 Uhr abends:
Nur bei günstiger Witterung.

Nachtfest
verbunden mit Illumination des
Kurgartens, Leuchtfantäne, Schein-
werfer.
Abends 8 Uhr.

1. Ball-Ouvertüre von A. Sullivan.
2. Zwei Motive aus der Oper
Benvenuto Cellini v. H. Berlioz.

Operetten-Theater

Mittwoch, 25. Juni. Abends 8.15 Uhr.
Der schöne Lehmann.
Schwank in 3 Akten.
In Szene gesetzt von Moritz Schiffel.
Personen:

Hermann Brandt, Fabrik-
besitzer . . . Direktor Job
Dolly, seine Tochter . . . Frd. Berti
Mera Balensta,
Tänzerin . . . Frau Reichweiser
Max Dohmeier, Chemiker Fr. Todmann
Franz Bullerjahn . . . Frau Erdmann
Friederike Bid . . . Herr Anen
Anton Lemle . . . Herr Finkling
Meta, seine Tochter . . . Frd. Monhardt
Robert, Chauffeur . . . Herr Klein
Ein Kellner . . . Herr Erdmann
Ein Arbeiter . . . Herr Giebede
Ein Schuhmann . . . Herr Schuppeler
Ort der Handlung: 1. und 3. Akt bei
Brandt. 2. Akt am Strand von Sylt.
Nach dem 2. Akt Pause.

Kurhaus zu Wiesbaden
Mittwoch, den 25. Juni.
Vormittags 10 Uhr ab Kurhaus
Wagen-Ausflug in den Taunus.
Vorm. 11 Uhr: Konzert des städt.
Kororchesters in der Kochbrunnen-
Anlage. Leitg: Konzertm. Schiering.

1. Ouvertüre zur Oper „Tankred“
von G. Rossini.
2. Siciliane von C. M. v. Weber.
3. Wellen und Wiegen, Walzer von
Joh. Strauss.
4. Der Erbkönig, Ballade von Frz.
Schubert.
5. Potpourri aus der Operette
„Mamsell Angot“ von P. Lecocq.
6. Prinz Eitel-Friedrich-Marsch von
Ed. Blankenburg.

Nur bei geeigneter Witterung.
Nachmittags 3 Uhr:
Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus:
Klarental—Chausseehaus—Georgen-
born—Schlangenbad und zurück.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kororchesters.
Leitung: Herr H. Jrmr, städtischer
Kororchestriker.
Nachmittags 4.30 Uhr.

1. Vorspiel zur Oper „Romeo und
Julia“ von Ch. Gounod.
2. Hans im Glück, Märchenlied von
F. Bendel.
3. Nordische Volkslieder und Tänze
von A. Södermann.
4. Rosen aus dem Süden, Walzer
von Joh. Strauss.
5. Im Hochland, Ouvertüre von
N. W. Grade.

6. Fantasie aus der Oper „Der
fliegende Holländer“ v. R. Wagner
7. Souvenir de Hespai, Romanze
von P. Tschaiakowsky.
8. Einzugsmarsch von M. Jeschka.

Ab 8 Uhr abends:
Nur bei günstiger Witterung.

Nachtfest
verbunden mit Illumination des
Kurgartens, Leuchtfantäne, Schein-
werfer.
Abends 8 Uhr.

1. Ball-Ouvertüre von A. Sullivan.
2. Zwei Motive aus der Oper
Benvenuto Cellini v. H. Berlioz.

3. Grubenlichter - Walzer aus der
Operette „Der Obersteiger“ von
C. Zeller.
4. Fantasie aus der Oper „Mignon“
von A. Thomas.
5. Ungarische Rondo v. Jos. Haydn.
6. Ouvertüre zur Oper „Die weiße
Dame“ von A. Boieldieu.
7. Potpourri aus der Oper „Die
schöne Helena“ v. J. Offenbach.
Abends 9.30 Uhr:

Konzert
der Kapelle des 1. Nass. Pionier-
Bataillons 21 aus Mainz. Leitung:
Kgl. Obermusikmeister Lischke.

1. Friedensglocken-Marsch v. Urbach
2. Ouvertüre zur Oper „Si j'étais
roi“ von Adam.
3. Der Rose Hochzeitszug, Charakter-
stück von Jessel.
4. Mondnacht aus der Alster, Walzer
von Petras.
5. Phantasie aus d. Oper „Mignon“
von Thomas.
6. Aisha, Intermezzo von Lindsay.

Gr. Kinosaal, Friedrichstraße.
Mittwoch, 25. Juni, 8 Uhr:
Vierter und letzter
Chopin-Abend.
Raoul von Koczalsky.

Programm: Fantasie F-moll, No-
turne Fis-dur, Etude A-moll, Polo-
naise Cis-moll, Impromptu As-dur,
2 Valses: Cis-moll, A-dur, Scherzo
H-moll und 24 Präludien.
Karten à Mk. 5, 3 u. 2 bei Heinrich
Wolff, Hofmusikhdg., Wilhelmstr. 18.

Café-Restaurant
„Orient“.

Unter den Eichen.
Täglich von 4 Uhr
bis abends 11 Uhr
Künstler-Konzert.

Eintritt frei.
Pächter: Josef Decker.

Neroberg
Heute Mittwoch: F 367
Militär-Konzert

der Kapelle des Füß.-Regiments
von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80,
unter Leitung ihres Obermusik-
meisters E. Gottschalk.
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Die vier ältesten Frauen der Welt. 26 die
oberen Frauen länger leben, als eine Königin, die häufig erkränkt
wird. Das sind hier die Statistiker und Geschlechter zu
keinem endgültigen Resultat darüber gekommen, welchen
Geschlecht sie die Palme der Langlebigkeit reichen sollen. Fast
möchte man aber glauben, daß gegenwärtig die Frauen den
Mensch des höchsten Alters halten, wenn man die Zahlen aus
Angelen liest, die eine französische Wochenzeitschrift über die vier
ältesten Frauen der Welt veröffentlicht. Da ist zunächst eine
Indianerin aus Kamaba von Stamm der „Bureghohren“
„Woten“, die auf ein Alter von 112 Jahren zurückführt. Sie
führt den bürgerlichen Namen Grexerak Anlonote, aber ihre
Rangbezeichnung, die ihr eine große Verehrung entgegenbringen,
nennt sie „die weiße Straße“, weil dieser Vogel den Fuß ge-
nißt, sehr alt zu werden. Das harte, an Entbehrungen und
Mühen reiche Leben, das die Weibin aus dem Alter dieses Vögel-
stammes geführt hat, hat ihre Gesundheit nicht untergraben
können. Sie arbeitet noch heute mit an der Zubereitung der
Nahrung, mit deren Verkauf sich die famelichen Indianer ihren
Lebensunterhalt erwerben, und trägt ihre 112 Jahre leicht und
strotzend. An Alter übertraffen wird sie von einer schwa-
bischen Chinesin, Kiao-Yat, die es bereits an dem respectablen
Alter von 114 Jahren gebracht hat. Man wird in China
überhaupt sehr als anderswo, und die Stadt Jün-Kan, in der
Kiao-Yat geboren wurde, nimmt den Platz für sich in An-
spruch, daß ihre Bewohner besonders spät sich dem allgemeinen
Los der Sterblichen bengen. Sie ist sehr hoch auf diese uralte
Frau, die ihre Frauen bergen, zumal Kiao-Yat noch immer
eine gesunde Mackerel des Geistes besitzt und sich mit einem
erklaunghchen Gedächtnis an Dinge erinnert, die vor einem
vielfachhundert passiert sind. Eine Frau von 118 Jahren lebt
in Fern. Ihr ganzes langes Leben hindurch hat sie auf dem
Kande gewohnt in der Umgegend von Kropin; sie war die
Frau eines Bergmannes und leitete das harte Los und die
harte Arbeit der Arbeiter, mit der sie zusammen lebte, ihr gerade
300 Jahre alt; die beiden haben immer in fröhlicher Lust ihre
Arbeit verrichtet und in einer kleinen Hütte mitten im Wald
verherrscht. Es ist ihnen augenscheinlich gut bekommen, denn
die 118jährige ist noch heute kräftig, und die Tochter gerät bei
der Mutter nach und wird vielleicht ebenso alt werden. Diese
hundertjährige alte Frau, deren Mutter noch lebt, ist gerade
Kann sich mit Recht rühmen, auf der Welt einzigartig zu sein.
Aber die älteste Frau hat doch daß alle Europa hervor-
bringt: es ist eine 120 Jahre alte Spanierin. Diese Zeit-
genössin Napoleons wurde im April 1798 in Guescar, einem
kleinen Dorf in Südspanien, geboren. Sie ist ein Nach-
komme der alten Mauren, die mehrere Jahrhunderte hin-
durch die Südinsel beherzschten, und hat ein Leben geführt,
so reich an Erlebnissen und Wechseln, wie man es sich
kaum träumen lassen möchte. Während der großen Kämpfe
von 1809, die Augusten König Ferdinand VII. stattfanden,
erhielt sie einen Sohn und wurde verlobt; ein anderes
Mal wurde sie das Opfer eines Wogenumstalles, bei dem sie
mehrere Glieder brach und viele Wunden auf dem Schenkel-
sattel erlitt. Oft hat sie der Tod gekostet, aber stets
hat er sie verschont, und so lebt die tapfere Spanierin, die dem
Kaiserthum neun Kinder geschenkt hat, noch heute, in einfachen
Verhältnissen, aber ohne Geldverderben und Genuß in tugend-

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Einzelhefte werden von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Fernsprecher-Nr.:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich. Nr. 2.— Vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb Deutschlands durch alle Buchhandlungen, welche den Namen des Verlags „Wiesbadener Tagblatt“ auf dem Umschlag tragen. In Deutschland durch alle Buchhandlungen, welche den Namen des Verlags „Wiesbadener Tagblatt“ auf dem Umschlag tragen. In Deutschland durch alle Buchhandlungen, welche den Namen des Verlags „Wiesbadener Tagblatt“ auf dem Umschlag tragen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile: 15 Hg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Kapitalist“ in einseitiger Spalte; 20 Hg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Kapitalist“ in einseitiger Spalte; 20 Hg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Kapitalist“ in einseitiger Spalte.

Abend-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 10 Uhr morgens; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr abends.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teufelstr. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an beschrifteten Tagen und Abenden wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 25. Juni 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 290. • 61. Jahrgang.

Die Hauptsache im Fall Hauptmann.

Selten hat es wohl ein so wirres Durcheinander von Meinungen und Urteilen gegeben als wie in dem Streit um das inhihierte Gerhart Hauptmannsche Jahrhundertfestspiel. Auf der einen Seite wird der Dichter wegen seiner Arbeit als ein elendes Nachwerk und auf der anderen Seite als ein Stillebinder bezeichnet, der seinen Verfasser nicht nur das dichterische Können, sondern auch jedwede patriotische Gesinnung ab. Die Hauptmann-Freunde, — die Hauptmann-Feinde! Dabei wird aber außer acht gelassen, was man den Dresdener Vorfällen eigentlich ihre charakteristische Bedeutung gibt. Wir weisen darauf wiederholt hin: Das Festspiel mag gut oder schlecht sein, das ist eine Nebenfrage, — in jedem Fall bleibt es unerhört, daß man in unserem Jahrhundert noch glaubt, durch reaktionäre Einflüsse geistiges Schaffen einschränken zu können. Die Art des Vorgehens gewisser Dunkelkammerkreise macht die Sache nur noch schlimmer. Das Festspiel war von allen Instanzen mit noch schlimmer. Das Festspiel war von allen Instanzen mit noch schlimmer. Das Festspiel war von allen Instanzen mit noch schlimmer.

Der Kaiser an der Wasserkante.

Eine Rede des Kaisers.

Brandbüttele, 24. Juni. Der Kaiser fuhr um 7 Uhr 30 Min. mit Gefolge von der „Hohenzollern“ mit dem Dampfer „Willkommen“ nach dem Dampfer „Victoria Luise“ zum Regattabüchsen. Bürgermeister Schröder und Generaldirektor Wallin empfingen den Kaiser. In Bord der „Victoria Luise“ wurde der Kaiser von den Klängen der Nationalhymne und Fanfaren empfangen. Der Kaiser nahm darauf die Preisverteilung für die heutige Regatta im Salon vor. Bei der Tafel antwortete der Kaiser auf die Ansprache des Bürgermeisters Dr. Schröder mit einem Trinkspruch, in dem er zunächst das dahingegangene Bürgermeisters Dr. Puchardt mit rühmlichen Worten gedachte und schließlich die Rede mit dem Hinweis auf die Bedeutung des Regattasports mit den Worten beendete: „Und nun zu den Lebenden! Thunanos, werbe dein Antlitz! Wir sind hier versammelt, um wieder auf der blauen Flut in Sturm und Wetter und in der Hitze uns zu messen. Von den Guldungen, die mir zu meinem Jubiläum gebracht worden sind, ist mir noch der Tag in Grünau hell vor den Augen, wo die Vertreter von über 50 000 deutschen Rudern mit 630 Booten und 3000 Rudern zur Stelle waren. Vom Rheinstrom bis an den Pegel waren sie gekommen, und was der Vertreter der deutschen Ruderschaft und mitteilen konnte, daß Deutschland mehr Ruderkraft hat als ganz Europa zusammen, das ist ein Erfolg, auf den ich stolz bin. Wie ich zur Regierung kam, waren es acht Schulen, die sich am Rudersport beteiligten. Jetzt sind es 360. Das gibt uns eine Jugend, wie wir sie brauchen, keine Übermenschen, aber gesunde Menschen mit gesunden Gliedern und gesunden sittlichen Anschauungen. Und nun auch hier auf der Elbe, wie ich in den Jahren hier alles vorübergehen. Wie haben sich die Klassen verbessert, wie ist der Sportbau vorwärts gegangen, wie sind unsere Segelmacher für tüchtige Leute geworden. Das verpflichtet mich zu herzlichem Dank an die Sportleute für die Bereitwilligkeit, mit ihrem Geld einzusparigen, um die Beseitigungsmöglichkeit in den verschiedenen Klassen der Boote mit ihrem Segel, Mast- und Takelwerk zu stärken und die Möglichkeit zu geben, und dieses schöne Material zu liefern. Mein Wunsch ist, daß die nächsten 25 Jahre dieselbe aufsteigende Kurve innegehalten werden möge. Das kann nur geschehen, wenn der Himmel es zuläßt, daß wir uns des Friedens erfreuen wie bisher. Ich trinke auf das Wohl der Stadt Hamburg und auf den Sport auf der Elbe. Hurra! Hurra! Hurra!“ Der Kaiser verweilte nach dem Regatta noch längere Zeit an Bord der Segler und kehrte dann auf die „Hohenzollern“ zurück.

Präsident Poincaré in London.

Der Empfang in London.

wh. London, 24. Juni. Poincaré traf heute nachmittag 3.30 Uhr hier ein. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden: der König, der Herzog von Connaught, Herzog Arthur von Connaught, Premierminister Asquith, Sir Edward Grey und andere Minister. Der König schüttelte dem Präsidenten und Pichon die Hand. Die Musikkapelle spielte die Marschmusik. Nach dem Abschieden der Ehrenwache führten der König und der Präsident unter dem Hochrufen des Publikums zum St. James-Palast. Um 3.40 Uhr begab sich Poincaré im Zweispänner, von Gardebatterie eskortiert und von seinem Gefolge begleitet, zum Buckingham-Palast, um dem König seinen Besuch zu machen. Die Strohen waren dicht besetzt. Es wurde bemerkt, daß die Polizei infolge der kürzlichen, durch Anhängerinnen des Frauenstimmrechts verursachten Zwischenfälle gegen die vordringenden Frauen scharf vorging.

Die Trinksprüche.

London, 24. Juni. Auf dem heute abend im Buckingham-Palast gegebenen Bankett zu Ehren des Präsidenten Poincaré sagte

der König

in seiner Begrüßungsrede: Der so viele Jahrhunderte zwischen unseren beiden so eng benachbarten Ländern bestehende Verkehr hat es ermöglicht, daß jedes in gleicher Weise aus der geistigen Kultur und dem wirtschaftlichen Wohlstand des anderen Nutzen ziehen konnte. Das Ergebnis war ein ständiges Wachsen der hohen gegenseitigen Achtung und des guten Willens. Seit der Unterzeichnung der diplomatischen Schriftstücke des Jahres 1904, die die in so freundschaftlicher Weise zwischen uns bestehenden Fragen regeln, ist es beiden Völkern möglich geworden, in harmonischer und herzlicher Weise in den Angelegenheiten internationaler Bedeutung zusammenzuarbeiten. Sie sind einander nähergekommen durch den wachsenden Sinn für die Einheit und die Gemeinsamkeit ihrer Zwecke. Das Ziel, das unsere beiden Regierungen beständig im Auge behalten, ist die Sache des Friedens. Das wesentlichste unserer gemeinsamen Interessen liegt in einem geschlossenen Zusammenarbeiten für diesen heiligen Zweck. Während der vergangenen Monate, als sich schwere internationale Fragen, eine

nach der anderen, erhoben, hat sich der Geist des gegenseitigen Vertrauens und der Freimütigkeit, mit dem die Regierungen Frankreichs und Großbritanniens in der Lage waren an die verschiedenen Probleme, die sich ihnen boten, heranzugehen, als ein unschätzbarer Vorzug erwiesen. Bei der Behandlung der ersten Fragen, denen sich Europa gegenüber sah, ist es eine Quelle der höchsten Genugtuung für uns, daran zu denken, daß alle in Betracht kommenden Großmächte miteinander berieten und für den Frieden arbeiteten. Ich erhebe mein Glas und wünsche Ihnen, Herr Präsident, das höchste Glück und Wohlergehen und gebe meiner aufrichtigsten Hoffnung Ausdruck, daß der großen französischen Nation eine glänzende Zukunft beschieden sein möge und daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in unvermindeter Herzlichkeit und Lebendigkeit bestehen bleiben mögen!

Präsident Poincaré

antwortete auf die Rede des Königs mit folgenden Worten: Sir! Der herzliche Empfang durch Ew. Majestät, die Zeichen der Sympathie, die mir in verschiedenster Weise seit meines Antritts von der königlichen Regierung zuteil geworden sind und das Bemühen der Bevölkerung Londons, den Vertreter Frankreichs zu feiern, werden bei meinen Landsleuten eine allgemeine Bewegung der Freude und Dankbarkeit hervorrufen. Indem ich mit Dank die Gelegenheit ergreife, die Ew. Majestät mir in so liebenswürdiger Weise geboten haben, Ihnen in diesem Jahre meinen Besuch abzustatten, habe ich mir gleichzeitig vorgenommen, Ew. Majestät ein Unterpfand meiner persönlichen Gefühle zu geben und der großen englischen Nation das treue Gedenken meines Dankes zu überbringen. Die Freundschaft, die die beiden Nationen ein, kurzelt heute bei der einen wie bei der anderen tief in der Seele ihrer Bevölkerung. Während der schweren Ereignisse, die seit einigen Monaten einander gefolgt sind, die Europa in Atem gehalten haben und die sich nicht vollziehen, ohne Europa noch immer ernste Bedenken zu verursachen, haben unsere beiden Regierungen alle Tage die Wohltaten der Entente schätzen können, die es ihnen erlaubt, untereinander ein beständiges Zusammenarbeiten herzustellen und in voller Übereinstimmung die gestellten Probleme zu studieren und sich leicht über die wünschenswerte Lösung zu verständigen. In diesem täglichen Zusammenarbeiten haben sie nicht aufgehört, sich damit zu befassen, die Ausdehnung oder die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu erschweren und Konflikte zwischen den Großmächten vorzubeugen, deren Folgen unvorstellbar sein würden. Wie England, so hat sich Frankreich glücklich gepriesen, daß es an diesem Friedenswerk unter ständiger Mitwirkung sämtlicher Angehörigen mitarbeiten konnte, und es wird sich auch fernerhin mit demselben Eifer bemühen, daß die Harmonie, von der Europa ein heiliges Beispiel gegeben hat, in Zukunft nicht gestört werde.

Die politische Bedeutung der Reise.

wh. Paris, 24. Juni. Der Londoner Korrespondent der „Liberals“ will wissen, daß Poincaré und Pichon mit den Mitgliedern der englischen Regierung nicht nur über die Lösung der Orientkrise sich unterhalten werden, man erwartet von ihnen auch wichtige Ergebnisse für die Regelung der Frage des Statuts von Tanger sowie für die internationalen Angelegenheiten. Auch die fortwährende Entwicklung der Entente cordiale und ein möglichst vollständiges Zusammenarbeiten Frankreichs und Englands in den verschiedenen Fragen soll erörtert werden.

Englische Pressstimmen.

* London, 25. Juni. Zur Reise Poincarés schreibt das „Daily Chronicle“: Der Präsident der französischen Republik wurde gestern hier empfangen, wie es unserem Galt und dem Vertreter einer Nation wie die seine zukommt. Poincaré hat in seiner Rede von der gegenseitigen Sympathie Englands und Frankreichs gesprochen. Das ist nicht sentimental. Es wäre schwer gewesen, eine Entente cordiale zu bilden, wenn diese gegenseitigen Gefühle nicht vorhanden wären. „Daily News“ sagen: Solange die französisch-englische Entente keine Drohung für die Interessen anderer bedeutet, wird in diesem Lande nur die eine Meinung herrschen, daß sie lange dauern möge.

Der serbisch-bulgarische Konflikt.

Die zweite der serbischen Noten. Belgrad, 24. Juni. Die zweite Note bezieht sich auf die Vorschläge für die Vereinigung der Effektivbestände. Die Zusammenziehung der bulgarischen Armee an der serbischen Grenze stellt die friedliche Liquidierung der Kondominiums- und andere Punkte in Frage, welche gemäß der in Jaribrod getroffenen Vereinbarung der beiden Ministerpräsidenten in freundschaftlicher Weise gelöst werden sollten. Die beschleunigte Konzentrierung der Truppen, das Mißlingen der Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten und die häufigen Angriffe bulgarischer Patrouillen auf unsere Vorposten haben den Konflikt zur äußersten Spannung gebracht. Serbien schlägt vor, indem es die Hoffnung ausdrückt, daß die Truppenkonzentrierungen an der Grenze sofort angehalten würden, daß die beiden Parteien unverzüglich gleichseitig ihre Heere auf ein Viertel der Effektivbestände verringern sollen zum Beweise, daß sie bereit sind, eine friedliche Lösung aller strittigen Punkte zu suchen. — In der dritten Note erwidert Serbien auf die

leines ganzen anstehenden Problems in offen streiten noch, gegenseitig brüderliche sie ihren Kopf in die Stützen, bis sie

bobei von den guten und vorteilhaften Eigenschaften ihres farblichen Erscheinens

Wie der „Sonnenkönig“ farb.

Wenn ich so fittigster Augenblick, er fände nicht, doch es fände sich, sich mit dem Leben abzufinden.

Bulgarische Note, in welcher der serbische Vorschlag über die Verminderung der Effektivebestände beantwortet wird. Die serbische Regierung habe mit Bedauern zur Kenntnis genommen die Antwort, durch die ihr Vorschlag, den gegenwärtigen Effektivebestand der Truppen zu verringern, verworfen wurde. Der serbische Vorschlag ist in der Absicht gemacht, die richtige Atmosphäre für eine friedliche Lösung aller Fragen zu schaffen. Die Fragen, welche die bulgarische Regierung aufgeworfen hat, um die Effektivebestände auf ein Viertel zu vermindern, sind unannehmbar, weil sie nicht die friedliche Lösung des Streites erleichtern, sondern von vornherein die Lösung des Problems zugunsten der Bulgaren präjudizieren. Der serbisch-bulgarische Streit betrifft die Revision des Bündnisvertrages, der nach Ansicht der serbischen Regierung in grundlegenden Weise durch den Verlauf des Krieges und die äußeren Umstände verändert ist, seinen ursprünglichen Wert verloren hat. Er betrifft ferner die strittige Zone. Nach Ansicht der serbischen Regierung umfasst diese das Gebiet zwischen Struma und Rhodopegebirge, dem Ochrida-See und Scharbag, während die bulgarische Regierung verlangt, daß die serbische Regierung auf ihre Auslegung verzichte. Die bulgarische Regierung nimmt an, daß der Vertrag nicht geändert sei und die strittige Zone sich nördlich von der angegebenen Linie befinden soll. Nach alledem erklärt die serbische Regierung, daß sie auf ihrem Vorschlag beharrt, zur sofortigen gleichzeitigen bedingungslosen Demobilisierung vorzugehen, die Effektivebestände auf ein Viertel zu verringern, und daß die Ministerpräsidenten der Verbündeten baldmöglichst in Petersburg zusammenkommen sollten, um zu versuchen, eine direkte Verhandlung zu erzielen. Im Falle des Scheiterns dieser Konferenz solle man sich einem Schiedsgericht auf neuer, breiterer Basis für alle Fragen unterwerfen, welche sich auf das Minimum beziehen, ohne die vitalen Interessen Serbiens zu Bulgariens einerseits und zu den anderen Balkanstaaten andererseits zu berühren.

Die serbische Ministerkrise beigelegt. Belgrad, 24. Juni. Wie verlautet, hat Paschitsch die Demission des Kabinetts zurückgezogen. Nur der Kriegsminister und der Justizminister sind aus dem Kabinett ausgetreten. — Die „Tribuna“ kündigt an, daß die Ministerpräsidenten Benigolos und Radovic spätestens übermorgen hier eintreffen.

Einberufung der serbischen Stupschina. Belgrad, 24. Juni. Wie verlautet, wird die Stupschina am 28. Juni einberufen.

Vereinstimmung der serbischen Regierung zur Verständigung. Belgrad, 24. Juni. In einer von der „Tribuna“ veröffentlichten Unterredung erklärte der Minister des Innern Protic, daß die serbische Regierung den serbisch-bulgarischen Bündnisvertrag nicht gekündigt habe, sondern daß sie nur die Revision desselben verlange. In dem Bestreben, eine friedliche Lösung des serbisch-bulgarischen Konflikts zu finden, habe die russische Regierung Serbien und Bulgarien aufgefordert, eventuell dem erforderlichen Schiedsspruch Auslands ohne jede Meisebe zuzustimmen. Sämtliche Mitglieder der serbischen Regierung, ausgenommen zwei Mitglieder, hätten sich unter der Voraussetzung der Zustimmung Bulgariens für die Annahme der russischen Forderung entschieden.

Konferenzen mit dem russischen Gesandten. Belgrad, 24. Juni. Den Blättern zufolge fanden zwischen Paschitsch und dem russischen Gesandten Harwig im Laufe des gestrigen Tages sowohl in der russischen Gesandtschaft wie in der Privatwohnung des Ministerpräsidenten mehrstündige Konferenzen statt.

Waldige Abreise? Belgrad, 25. Juni. In politischen Kreisen verlautet, daß, nachdem durch den Verbleib des Kabinetts Paschitsch die Kriegsgesetze geschwunden sei, schon binnen einigen Tagen die Abreise des serbischen und bulgarischen Heeres nach den serbischen Vorschlägen auf ein Viertel des Effektivebestandes erfolgen dürfte. Der griechische und der montenegrinische Ministerpräsident werden in Belgrad erwartet, um mit Paschitsch zusammen nach Petersburg zu reisen.

Dr. Danew reist nach Petersburg. Sofia, 24. Juni. Hier verlautet, daß Dr. Danew morgen die Reise nach Petersburg antreten werde.

Ein erster Zusammenstoß. Sofia, 24. Juni. Am 18. Juni, abends, gingen mehrere bulgarische Soldaten des Bataillons von Plawow zwischen Kotschana und Krotovo zum Fluße Plawowka, um Wasser zu schöpfen, als serbische Soldaten sie zernieren wollten und zu schießen begannen. Zu Hilfe kam ein kleines bulgarisches Detachement. Es entspann sich ein Kampf. Die in dieser Gegend stationierten serbischen Truppen bezogen mit Mitrailleuren eine Stellung und eröffneten ein heftiges Feuer. Die Bulgaren, die eine Kompagnie Verstärkung erhielten, unternahmen einen Bajonettangriff und zersprengten die Serben, die auf ihrer ungeordneten Flucht eine Anzahl Gewehre und Tornister im Stiche ließen. 19 gefallene Serben blieben am Platze. Auf bulgarischer Seite wurde ein Soldat leicht verwundet.

Drei serbische Spione hingerichtet. Sofia, 25. Juni. Das Blatt „Dnevnik“ meldet: Drei verurteilte serbische Spione wurden bei Ginfewo von einer bulgarischen Patrouille aufgegriffen. Die Verhafteten gestanden, Einfälle des serbischen Hauptquartiers zu sein. Sie wurden vor ein Kriegsgericht gestellt, welches sie zum Tode verurteilte. Das Urteil wurde noch am gleichen Tage vollzogen.

Aus der Türkei.

Zur Hinrichtung der Mörder Mahmud Schewkets. Konstantinopel, 24. Juni. Der heute früh hingerichtete Hauptmann Nazim tief bei seiner Hinrichtung aus: „Es lebe die Gerechtigkeit! Wieder mit der Tyrannei! Wieder mit den Freimaurern! Ich muß sterben, aber im Lande werden hunderttausend Nazims entstehen!“ Tewfik und Damad Salih Pascha sowie der Generalstabschef Oberst Ruad zeigten aufrichtige Trauer und ruhigen Ernst.

Auch der Schwiegersohn des Sultans hingerichtet. Konstantinopel, 25. Juni. Was niemand in der Stadt für möglich gehalten hat, ist gestern geschehen. Der Schwiegersohn des Sultans, Salih Damar Pascha, hat das Schicksal der übrigen Mörder Mahmud Schewkets geteilt. Eine große Menge hatte sich um den Vajagib-Platz versammelt, um die Hinrichtung Salih's mit anzusehen. Dieser hatte bis zum letzten Augenblick einen Gnadenakt des Sultans erwartet. Als man ihm jedoch die Unterschrift des Sultans, mit der dieser das Todesurteil bestätigte, zeigte, gab er jede Hoffnung auf. Er sandte noch einen Beiden mit Abschiedsgrüßen an seine Gemahlin und trat dann mit großer Raffabildigkeit seinen letzten Gang an.

Weitere Verurteilungen. Konstantinopel, 24. Juni. Außer den bereits hingerichteten Angeklagten sind noch elf weitere zum Tode verurteilt worden, darunter Sabah Eddin, Scherif Pascha, Mehdi-Pascha, Kemal Midhat, Oberstleutnant Zeki, Bertow Tewfik und der Abgeordnete Jemael.

Die Silistria-Kommission. Bukarest, 24. Juni. Die Arbeiten der Silistria-Kommission nehmen einen befriedigenden Verlauf. Die rumänischen Kommissionen werden beauftragt, im Laufe der Woche eine Entscheidung zu bringen, ob über die Einbeziehung von Kalipetrow in rumänisches Gebiet eine Einigung möglich ist oder ob Schiedsrichter anzurufen sind.

Die Pariser Finanzkonferenz. Paris, 24. Juni. Die Schuldenskommission der internationalen Finanzkonferenz prüfte die von der osmanischen Delegation überreichten Tabellen, welche Angaben über den Stand der Schuld unmittelbar vor der Kriegserklärung enthalten. — In der heute unter dem Vorsitz des Geheimrats Helfferich stattgehabten Beratung des Unterausschusses für die türkische Schuld erhob der griechische Delegierte Palaeologos im Namen der Balkanverbündeten gewisse Vorbehalte, betreffend die Frage der Verteilung der türkischen Schuld.

Deutscher Reichstag.

Vorlesung des Drabberichts in der Morgen-Ausgabe.

Berlin, 24. Juni.

In der fortgesetzten

Beratung des Ergänzungsetats

führte Abg. Albrecht (Soz.) aus: Das jetzige gemischte System in den Militärverwaltungsämtern ist unhaltbar. Es müssen nur Zivilarbeiter eingestellt werden. Das System der Honorarverträge verurteilen wir auch deshalb, weil dadurch Militäranwärter zum Militärdienst herangezogen werden. Auch das Zwischenmeisterstück muß beseitigt werden, da diese Unternehmern den Verdienst ohne Arbeit in die Tasche stecken.

Generalleutnant v. Staabs: Die neuen Honorarverträge werden lediglich für die Truppenabteilungen nötig, von

denen wir nicht getrennt werden können, für die Befeldung dieser können wir nicht in Betracht. Die Umwandlung der Verwaltungsämter ist keine Prinzipienfrage. Der Reichstag selber hat gewünscht, daß sie mit Honorarverträgen besetzt werden. Daß in der Befeldung als Honorarverwalter eine Zurücksetzung der Soldaten zu sehen sei, trifft nicht zu.

Der Titel wird bewilligt, die Kommissionsresolution angenommen und die der Sozialdemokraten abgelehnt.

Bei einem späteren Titel wünscht Abg. Seidel (Zentr.) Ausdehnung der Benutzung von Militärabteilungen.

Generalleutnant v. Staabs sagt dies zu.

Abg. Dr. Pfeiffer (Zentr.): Vor Verabschiedung des Gesetzesvorlages möchte ich als Vorgesetzter des Major v. Parfisch, den wir für uns in Anspruch nehmen, die Anerkennung seiner Landbesitzer aussprechen. Mit berechtigtem Stolz blicken wir auf das 11. bayerische Infanterie-Regiment, das mit seinen blauen großen Erfolge erzielt. Die Zusammengehörigkeit zwischen Offizieren und Mannschaften tritt auch gerade bei derartigen Unternehmungen zutage.

Bedenklich macht uns der Verkauf von Luftschiffen seitens der Vitterfelder Werke an das Ausland.

Da tritt uns die Frage entgegen, wie stellt sich die Militärverwaltung zur Anschaffung von Luftfahrzeugen und zur Ergänzung unserer Luftflotte. Ein bestimmtes System darf nicht bevorzugt werden.

Generalleutnant v. Wandel: Die Militärverwaltung verfolgt die Zwecke mit regstem Interesse. Das ganze System ist zweifellos leistungsfähiger als das der Vitterfelder. Wo sie für den Ernstfall besser verwendbar sind, werden sie beschafft werden.

Der Rest der fortdauernden Ausgaben wird bewilligt. Es folgen die einmaligen Ausgaben.

Die Lösungsaufträge für Unteroffiziere in Elsaß-Lothringen sollen gestrichen werden.

Abg. v. Gatter (nat.-lib.) befragt einen Antrag auf Wiederherstellung dieser Position. Für die Familien der Unteroffiziere ist es von großer Bedeutung, ob sie die Zulage haben oder nicht.

Abg. Böble (Soz.): Wir hatten diese Zulage nicht für nötig.

Kriegsminister v. Heeringen: Ich bitte, den Antrag der Nationalversammlung anzunehmen. Die Votlage der Unteroffiziere hat sich dementsprechend geändert, daß sogar Mobilitätszulagen für sie veranlaßt worden sind. Aus Elsaß-Lothringen ist das Kontingent gar nicht zu stellen. Eine Zulage ist schon damit gerechtfertigt. Wenn irgendwo, so ist es hier angebracht, ein lückenloses Unteroffizierskorps zu haben.

Der Antrag wird abgelehnt. Der Rest der Ausgaben wird bewilligt, die Einnahmen werden gleichfalls bewilligt. Darauf wird vertagt. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr pünktlich: Dritte Lesung des Staatsangehörigkeitsgesetzes, kleine Vorlagen, Wägengeß für Schöffen und Geschworenen, Wehrbeitrag, Wahlprüfungen. Schluß gegen 8 Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der deutsche Botschafter und Reichsrat v. Schöen haben gestern in Paris zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin Johann Georg von Sachsen ein Frühstück, welchem beizuhören: der erste deutsche Delegierte bei der Finanzkommission, Gesandter Herr von der Linden und Gemahlin, die Herren und Damen der Botschaft, Konjunkt Rat u. a.

Der Reichsanzeiger teilt mit, daß in der Nacht vom 22. zum 23. d. M. in Karlsruhe bei Koblenz der Geheimrat und frühere Vortragende Rat im Auswärtigen Amt, Herr v. Kaffauf, an den Folgen einer Operation im 68. Lebensjahre verstorben ist.

* Zur Reise des Kaisers nach Osmunden. Es ist noch nicht endgültig bestimmt, ob die Kaiserin an dem für Mitte August geplanten Besuch des Kaisers am Osmundener Hof teilnehmen wird. Jedenfalls aber wird einer der Prinzenöhne mit dem Kaiser dort eintreffen. Der Kaiser gedenkt drei Tage in Osmunden zu bleiben.

* Ein Kaiserbesuch in Kopenhagen? Der Kaiser soll nach einer Meldung der „A. B.“ am 25. Juli zu einem dreitägigen Besuch in Kopenhagen eintreffen. Offiziell ist über einen solchen Besuch noch nichts gemeldet worden.

* Die künftige wirtschaftliche Kommission der Kolonialverwaltung trat in ihrer erweiterten, von dem Staatssekretär Dr. Solj geschaffenen Gestalt im großen Sitzungssaal des Reichstagsgebäudes zusammen. Zum erstenmal nahm u. a. Voegelé (Mannheim) teil. Nachdem der Staatssekretär die

dem Katheder, das mit Rosen geschmückt war. Er antwortete auf die Begrüßung, die ersten 70 Jahre sind bekanntlich besser als die zweiten, und wenn man das Unglück hat, 70 Jahre oder mehr alt zu sein, so geht man darüber mit Stillschweigen hinweg und tut so, als wenn man noch nicht 70 wäre.

Nachdem alle gegen Nazim Gorki schwebenden Strafverfahren eingestellt worden sind, steht der Rücktritt des Schriftstellers nach Ausland nichts im Wege. Bekanntlich wurde noch im letzten Jahr der Haftbefehl gegen Gorki erneuert.

„Der Turmhahn“, unter diesem Titel wird vom 1. Januar 1914 an der Verlag L. Steadmann in Leipzig eine neue Zeitschrift erscheinen, die alle bejahenden und lebensdienlichen Kräfte unseres Geisteslebens sammeln und allen Erscheinungen unserer Kunst und Kultur, ohne Unterschied der Herkunft und Richtung, vom Standpunkte eines zukunfts- und schöpferischen Volkstums gerecht werden soll. Die Zeitschrift wird halbmönatlich erscheinen.

Max Kröners Roman „Steh auf und wandle“ wird demnächst in einer Übertragung von Ragnar Lohrstrand in schwedischer Sprache erscheinen.

Wilde Kunst und Musik. Ein deutsches Märchenpiel, betitelt: „Eine Reise im Märchenland“, Textbuch von Franz Wäding (Heidelberg), Musik von Professor Ferd. Hummel (Berlin), ist vom Groß. Hoftheater in Oldenburg zur Aufführung angenommen und von weiteren 40 Bühnen zur Prüfung eingefordert worden.

Das Wiener Raimundtheater hat für die nächste Saison eine dreitägige Operette „Die tolle Theres“ von Leopold Krenn und Jul. v. Ludasch zur Aufführung erworben. Die Musik dazu hat aus den vorhandenen Kompositionen von Johann Strauß (Vater) der Kapellmeister Otto Römisches zusammengetragen.

Wissenschaft und Technik. Geheimrat Dr. Bingen Eger in Heidelberg listete als Ehrenbürger von Trautman der Stadt 42.000 M., von deren Fünftel jährlich zwei Stipendien zu je 1000 Kronen für Akademiker und Künstler vergeben werden sollen.

Das denkwürdige, bereits mit so vielen Monumenten geschmückte Schlachtfeld von Waterloo hat nunmehr ein

neues Denkmal erhalten, das den französischen Soldaten gewidmet ist. Im Garten des Gutshauses von Hougomont wird es die Erinnerung an eine der ergreifendsten Episoden des 18. Juni 1815 lebendig erhalten. Um die Stelle, auf der sich nun die schlichte, mit einer Krone und dem Kreuz der Ehrenlegion geschmückte Steintafel erhebt, bestanden von einem Bronzeständer mit geflügelten Mägen, hat zwei Stunden lang ein blutiges Ringen stattgefunden. Auf Hougomont war nämlich der todesmutige Angriff der Division Jérôme gerichtet, während englische Garben den Ort verteidigten. 3000 Franzosen ruhten damals in dem Garten und dem Gehölz des Gutshauses ihr Leben lassen, während Wellington 2000 Mann verlor. Die Engländer haben bereits seit langem ihre Toten durch eine Bronzetafel geehrt. Nun erhalten auch die französischen Gefallenen ein würdiges Monument, an dessen Sockel man den Satz Napoleons liest: „Die Erde schien stolz darauf, so viele Tapferer zu tragen.“

Die Stadt Rastatt in der Wilhelmsbucht in Oldenburg, die seit 1. Mai dieses Jahres über 50.000 Einwohner zählt und somit die größte Stadt im Großherzogtum ist, hat ein größeres Gelände erworben, auf dem ein neues modernes Rathaus, eine höhere Mädchenschule, Badeanstalt mit Volksschwimmbad und Wäschhalle, Feuerwache und Markthalle errichtet werden sollen. In der letzten Stadtratssitzung wurden die Bedingungen für einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für diese Anlagen festgesetzt. Aufgefordert zur Bewerbung hierzu werden von auswärtigen Architekten Professor Boelzig (Breslau), Stoffregen (Bremen) und Höger (Hamburg). Als Preise sind 10.000 M. ausgesetzt, die drei genannten Architekten erhalten außerdem eine besondere Entschädigung von je 1500 M. Das Preisrichterkollegium besteht aus drei Vertretern der Stadt Rastatt, Geheimrat Raurat Hoffmann (Berlin), Professor Brinkmann (Karlsruhe), Raurat Rauschell (Oldenburg) und als Ersatzmänner Professor Bonah (Stuttgart) und Professor Michel (Hannover).

In Catania fand man einen antiken Rarmor-Faroskop, der mit Vasenreliefs von hohem künstlerischen Wert geschmückt ist. Der Stiel und die Anordnung der Dekoration verweisen auf die römische Kaiserzeit. Der Fund ist lange in das städtische Museum.

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Die Tochter Felix Haures. In Paris ist Lucie Haures, die Tochter des bekannten Präsidenten der französischen Republik, wie wir bereits berichteten, ihrer reichen philanthropischen und schriftstellerischen Tätigkeit im besten Alter entfallen worden. Während der Präsidentschaft ihres Vaters war die geistvolle und tatkräftige junge Dame die eigentliche Herrin des Hauses, die dem ersten Salon Frankreichs eine schöpferische Prägung zu verleihen wußte. Sie begleitete ihren Vater auf seinen Reisen und soll ihm manchen Ratsschlag gegeben haben; man nannte sie seine Egeria. Schon damals begann sie sich humanitären Bestrebungen zu widmen und begründete die „Wanderliga der Kinder Frankreichs“, die sich die Aufgabe stellte, alle Formen des kindlichen Elends in Frankreich und den Kolonien zu lindern und zu beseitigen. Nach dem Tode ihres Vaters wandte sie sich dem Schriftstellertum zu. Ihr religiöser Sinn und ihre tiefe Liebe zur Schönheit zogen sie zu dem Italien des Mittelalters hin, zu dem Florenz Dantes und den Dichtungen der Mystiker. Besonders den großen Dichter der „Göttlichen Komödie“ hat sie mit Inbrunst studiert und ihrer Liebe in einem Buch über „Die Frauen im Werk Dantes“ Ausdruck verliehen. Außerdem schrieb sie über die heilige Katharina von Siena und verfaßte eine ausgezeichnete Biographie des Kardinals Newman, wodurch sie die Persönlichkeit dieses englischen Kirchenfürsten und die von ihm ins Leben gerufene religiöse Bewegung in Frankreich bekannt machte. In der Literatur ist sie als eine der ersten für Maeterlinck eingetreten, dessen Frühwerke sie besonders liebt. Durch gleiche Ideen und die Arbeit auf gleichem Gebiet wurde sie mit dem ausgezeichneten Schriftsteller Georges Gohau zusammengeführt, dem sie 1903 die Hand zu einer wahrhaft idealen Ehe reichte. Mit ihm zusammen hat sie dann weiter für ihre geistigen und philanthropischen Ideen gewirkt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Auch an seinem 75. Geburtstag stand gestern Professor v. Schmoller frisch und rüstig auf

1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 26

England.

Denemark.

Russland.

Nordamerika.

Streifbewegung der New Yorker Kapagleute. New York, 24. Juni. Die New Yorker Kapagleute drohen in

Luftfahrt.

Der große Flug Brindejones. Kewal, 24. Juni. Brindejone ist um 2 Uhr 55 Min. in Gatschinga und um 5 Uhr 45 Min. in Kewal gelandet. — Kewal, 25. Juni. Brindejone trat den Flug nach Stockholm um 3.30 Uhr morgens an. — Stockholm, 25. Juni. Der Flieger Brindejone trahnte früh 7 Uhr 50 Min. aus Kewal hier ein und landete glücklich.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zocherpensionen in Darmstadt. Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Wilhelm von Baden besief dieselbe als Leiterin d. Lehrerinnen-Seminars nach Karlsruhe, wo sie wiederum lausendtreich wirkte. Hier noch in voller Thätigkeit, gründete Präfesin Lang vor nun 25 Jahren das heute feiernde Lehrerinnenheim, das großen Segen spendet. Anfangs ein kleines Haus, das Kettenaufenthalt und Erholung bot, seit bereits 13 Jahren ein mächtiger Bau erstanden, der Damen ein schönes Zusammenleben bietet. Die unmittelbare Nähe Badens mit seinen Naturschönheiten, der von der Oberin ausgehende sympathische Ton unter den Bewohnerinnen schufen hier ein ideales, großes Familienhaus, das sein gütiger Genius noch lange erhalten bleiben möge."

tüchtigen Arzt. (Antwort.) Fragen Sie lieber ein



Bräut-Ausstattungen

in bester Ausführung
von **750 Mk.** an
für feineren Haushalt passend,
inkl. Federbetten,
liefert Leinenhaus

Georg Hofmann
Langgasse 37.

**Von der Reise
zurück
Dr. Biermer.**

Zu Festlichkeiten verleihe

billigst
(für jede Figur passend):

Gehrock-,
Frack-,
Smoking-
Anzüge,
sowie Einzelteile derselben.
Modernes Spezialhaus

Herren- u. Knaben-
Bekleidung,
fertig und nach Mass.

Bruno Wandt,
Kirchgasse 56,
gegenüber Schulgasse.
Fernruf 2093. 923

Eine famose Wette

in einem großen Hotel: ob es möglich sei, die Stiefel von 100 Hotelgästen in einer Stunde blitzblank poliert abzuliefern, wurde von dem Hausdiener gewonnen, allerdings nur mit Schuhercreme

Erdal
schwarz — gelb — braun

F 69

Krumeich's Konserven-Krug,

braun-salzglasiertes Steinzeuggefäß,
zum Einkochen von Obst, Gemüse u. Fleisch.



Zerspringt nicht beim Kochen.
Farbe und Frische der Konserven bleiben jahrelang erhalten. — Millionenfach bewährt.
Neue Modelle, vergrößerte Öffnung, Aluminium-Deckel.
Größen: 2/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5 Liter.

Preise und Beschreibung durch
Telephon 6221. Carl Hoppe, Langgasse 13.

Grosse Rosen-Ausstellung

in den

1125

Weber'schen Gärten

Parkstrasse 45 (bei den Kuranlagen).
Schluss der Ausstellung: Sonntag, 29. Juni, nachm. 1 Uhr.
Eintritt frei.

Deutsche Erzeugnisse



Tennis-Schläger
Tennis-Bälle
Fuss-Bälle
Faust-Bälle
Schleuder-Bälle
Schlag-Bälle
Tamburins etc.,
große Auswahl, billigst bei

H. Schweitzer,

Spielwaren und Sport-Artikel,
(gegr. 1859), 1014
Ellenbogengasse 13.



**Dr. Lahmann-
Wäsche**

wirkt erfrischend
bei Hitze.
Spezialhaus
Schirg, Hofl.,
Weberg. 1.
Katalog zu Diensten

K 12

Sie bilden sich ein

neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit Persil gewaschen haben, so blendend weiss, frisch und duftig ist sie danach geworden. Einfachste Anwendung, billig im Gebrauch und absolut unschädlich

unter Garantie!

Überall erhältlich, nie loss, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der beliebtesten

Henkel's Bleich-Soda.



Moderne Matten

als Teppiche und Vorlagen

im Veranden, Gartenhäuser,
Balkons und Dielen etc.

in allen Größen rund und oval

zu besonders vorteilhaften billigen Preisen.

Wilhelm Gerhardt,

Mauritiusstrasse 5.

1148

Joghurt ist Vertrauenssache!

Dr. Axelrod's Joghurt

wird unter Verwendung echten bulgarischen Ferments und unter fachmännischer, gewissenhaft und bakteriologisch gebildeter Leitung hergestellt. Die Joghurt-Bildung findet bei hoher Temperatur statt und schon aus diesem Grunde, abgesehen von anderen Umständen, ist die Herstellung im Haushalte unmöglich. Von allen Aerzten empfohlen.

Nur echt zu haben:

D. Kraft's Milchkuranstalt,
Dotzheimer Str. 107 und Telephon 659
Anton Schüler, Gr. Burgstr. 12.

Was muss das Publikum von einem guten Mineralwasser im Interesse seiner Gesundheit verlangen?

- 1) eine gute, stets gleichbleibende Mineralisation,
- 2) Schutz der Quelle gegen Tag- und Süsswasser, besonders an Flussläufen,
- 3) eine hygienisch mustergültige Füllung.

Dieser drei Vorzüge rühmt sich mit Recht die Offenbacher

Kaiser Friedrich Quelle.

Sie wird je nach Wunsch rein natürlich, wie sie der Quelle entfliesst, oder mit Kohlensäure gesättigt zum Versand gebracht und ist nach ärztlichen Gutachten ein fast souveränes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus und alle Erkrankungen der Harnorgane.

Hauptniederlage für Wiesbaden bei:

K. Huck, Riehlstrasse 19.
Fernspr. 2603.

Obst-

Einkochkessel,

in Messing u. Kupfer.

Grösste Auswahl billigst.

P. J. Fliegen,

Kupfer-Schmiederei,
Ede Gold- und Regengasse 37.
Telephon 52. 1061

Für Baugeschäfte!

Kompl. Zabelwinde, Spreidungsmaschine, Gerüstholz u. räumungsbau jed. annehm. Preis abgegeben.
Off. u. T. 13 an d. Tagbl.-Verlag.

F 122

Alle guten Dinge sind drei:

„Rex“-Einkoch-Apparat.

Dreyer's Fruchtstift-Apparat „Rex“.

Passierm. „Ceres“ für Marmelade etc.

Kleine Burgstrasse

Erich Stephan

Ecke Häfnergasse.

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

K 15